Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

174 (16.4.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 174. — Karlsruhe, Freitag den 16. April 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe Nr. 173 umfaßt 8 Seiten; die Abendausgabe Nr. 174 umfaßt 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 30 und 31; zusammen

20 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt Nr. 30 enthält:
„Die Militärrevolte in Konstantinopel." (Illustr.) — „Das Haus gegenüber." Roman von E. Kent. — „Der zukünftige Generalissimus der französischen Armee." (Mit Bild.) — „Das Kunstausstellungs-Gebäude in Baden-Baden." (Illustr.) — „Die Achilles-Statue von Professor J. Goetz." (Illustr.) — „Totenmasken." — „Geschenke für den erwarteten holländischen Thronerben." (Illustr.) — „Allerlei."

Das Unterhaltungsblatt Nr. 31 enthält:
„Die Feste Koburg." (Illustr.) — „Das Haus gegenüber." Roman von E. Kent. — „Die Erdsenkungen in Hohensalza." (Illustr.) — „Zu den Ereignissen in Konstantinopel." (Illustr.) — „Die Zukunft Mesopotamiens." — „Die Verbreitung der deutschen Sprache." (Illustr.) — „Humoristisches." — „Rätselecke."

Deutschland, England und Japan.

Berlin, 16. April. Der **„Südd. Reichskorrespondenz"** wird von hier offiziös geschrieben: Ein österreichischer Publizist gibt der **„Wiener Allgemeinen Zeitung"** die **falsche Nachricht** von der beabsichtigten **Kündigung** des **ostasiatischen Zweibundes durch Japan.** Derselbe Publizist bedient mit dieser Nachricht die **„Vossische Zeitung"** und zwar in einem Drahtbericht, dessen erste Sätze sich im Druck wie folgt ausnehmen:

Wien, 16. April. (Eig. Drahtber.) Wie die hiesige offiziöse „Wiener Allgemeine Zeitung" **von unterrichteter japanischer** Seite erfährt, trägt sich die **japanische Regierung** ernstlich mit der Absicht, das im Jahre 1905 abgeschlossene **Bündnis mit England zu kündigen.** Das Bündnis wurde auf zehn Jahre abgeschlossen, kann aber im Laufe dieser Zeit immer einseitig gekündigt werden.

Hierzu erfahre ich von hiesiger unterrichteter Seite:

Die **internationale Diplomatie** ist **tatsächlich** von der **japanischen Diplomatie vertraulich benachrichtigt** worden, daß die **baldige Auflösung** des **japanisch-englischen Bündnisses** erfolgen werde.

Liest man dies ohne besondere Aufmerksamkeit, so kann der Irrtum entstehen, als seien nur die **ersten sieben Zeilen** aus **Wien** gegeben, das **Folgende** dagegen aus **Berlin.** Dieser **Irrtum** ist **tatsächlich begangen** worden. In der **„Kreuzzeitung"** vom 14. d. M. findet sich das obige Zitat aus der „Vossischen Zeitung" in der gleichen Fassung, jedoch anstelle des Passus: „Hierzu erfahre ich von hiesiger unterrichteter Seite" mit dem Zwischensatz: „Dazu konnte die **„Voss. Ztg."** an **unterrichteter Stelle in Berlin** folgendes feststellen" usw.

Hiernach wird man sich nicht wundern dürfen, daß die **„Daily Mail"** schlankweg **behauptet**, die **falsche Meldung** über **Japans Kündigungsabsicht** sei zwar **in Wien veröffentlicht**, aber in **Berlin inspiriert** worden. Sicherlich soll der kleine Zwischenfall benützt werden, um **in Japan Stimmung gegen Deutschland** zu machen; wahrscheinlich ist die Geschichte überhaupt für solche Zwecke **erfunden** worden. **Amtliche japanische und englische Stellen** haben, wie vorauszusehen war, die **verfehlte Ausstreuung** von einem unnatürlichen Ableben des englisch-japanischen Bündnisses **sofort dementiert.** Den **Verdacht einer deutschen Beteiligung** an dieser Treiberei können wir, nachdem er zufällig oder geflissentlich erregt worden ist, **nicht ohne Zurückweisung** lassen. Wir **wünschen** die **Bündnisbeziehungen**, die politische Intimität zwischen England und Japan **nicht zu stören** und können für die Entwickelung unserer Interessen Zerwürfnisse zwischen den Mächten im fernen Osten so wenig brauchen wie im nahen.

Badische Chronik.

)(**Mannheim**, 16. April. **Prinz Heinrich von Preußen** kam gestern mittag mit dem **Automobil** von **Wolfsgarten** hierher. In seiner Begleitung befand sich diesmal seine **Gemahlin.** Nach eingehender **Besichtigung** der **Benzschen Fabrik** fuhren die Herrschaften wieder nach Wolfsgarten zurück.

)=(**Mannheim**, 16. April. **Rhein** und **Neckar** sind noch im **Steigen** begriffen. Der hohe Wasserstand dürfte aber nicht von allzu langer Dauer sein, da vom **Oberlauf** des **Neckars** bereits das **Fallen** des **Wasserstandes** gemeldet wird. Der Rhein ist hier von gestern auf heute von 349 auf 402 Zentimeter, der Neckar von 368 auf 415 Zentimeter gestiegen.

Mannheim, 16. April. Der 32 Jahre alte verheiratete Kapitän Matthias **Ullrich schoß sich** heute nacht in einer Wirtschaft der Holzstraße eine **Revolverkugel in die Brust.** Sein Zustand **ist lebensgefährlich.**

t. **Weinheim**, 15. April. Der hier beschäftigte Italiener Cäsar **Biagini** aus Firenzuola wurde gestern in das städtische Krankenhaus aufgenommen und starb ungefähr eine Stunde nach seiner Aufnahme unter **Vergiftungssymptomen.** Die Angelegenheit ist einer **behördlichen Untersuchung** unterworfen, und es soll auf **Antrag** der **Staatsanwaltschaft** heute eine **Sektion** der **Leiche** vorgenommen werden. Zu dem sonderbaren Todesfall wird uns noch berichtet: **Biagini**, der zusammen mit mehreren Landleuten in einem Hause der Birkenauertalstraße wohnte, **trank** gestern in seiner Wohnung **Wein.** Ganz kurze Zeit nach dem Genusse **fiel** er **plötzlich vom Stuhle** und mußte in das Krankenhaus verbracht werden, wo er, **bald** nach **seiner Aufnahme starb.** Der **Leichenschauer** nahm Veranlassung, die Sache als **verdächtig zur Anzeige zu bringen.** Der **Rest** des **Weines** wurde **beschlagnahmt** und wird **untersucht** werden. Die **Möglichkeit** eines **Verbrechens** ist **nicht ausgeschlossen.**

=d. **Pforzheim**, 16. April. Geh. Hofrat Dr. **Thumm** wurde gelegentlich seines **Ausscheidens** aus dem Vorstand des badischen **Landesverbandes vom Roten Kreuz** zum **Ehrenmitglied** des Verbandes ernannt. Medizinalrat Dr. **Marold** trat an seine Stelle im Vorstand. — Der seit Wochen verfolgte Fasser **Kiefer**, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 200 M gesetzt war, ist in Stuttgart **verhaftet** worden.

* **Kenzingen**, 15. April. Ein schrecklicher **Unglücksfall** ereignete sich gestern im hiesigen Gemeindewald. Der verheiratete Landwirt Richard Göhri wollte mit Hilfe seines jüngeren Bruders einen Wagen Stammholz holen. An einer abschüssigen Stelle oberhalb des Bades Kirnhalden kam der beladene Holzwagen ins Rollen. Die Pferde stürzten, Göhri glitt auf dem Wege aus und geriet unter den schweren Holzwagen, der ihn überfuhr. Der Unglückliche erlitt neben mehrfachen Beinbrüchen noch **schwere innere Verletzungen.** Er mußte in das hiesige Spital verbracht werden, woselbst er noch in derselben Nacht starb.

* **Sulzburg** (A. Müllheim), 16. April. In einem hiesigen Wirtshause bekamen am Sonntag **zwei Arbeiter** mit einem **Burschen** aus dem Nachbardorfe Laufen **Streit.** Mit **Heugabeln bewaffnet, lauerten** sie demselben am Sulzbach auf und **überfielen ihn.** Der **Angegriffene packte** die **beiden** und **warf sie in den Bach.** Während des Sturzes stach sich der eine mit der **Spitze seiner Heugabel** in die **Hand.** Anfangs achtete er die kleine Verwundung nicht. Nach einigen Tagen jedoch mußte er das Krankenhaus aufsuchen, wo er **starb.** — In seiner Sitzung am Dienstag beschloß der **Bürgerausschuß** mit 21 gegen 20 Stimmen, das schon längst geplante **neue Krankenhaus** in nächster Nähe des Forsthauses zu **errichten.**

):(**Wehr** (A. Schopfheim), 16. April. Bei der gestrigen **Bürgermeisterwahl** wurde an Stelle des seitherigen Bürgermeisters Trefzger, der dies Amt 24 Jahre lang bekleidete, Herr Müller C. **Albietz** mit 41 von 69 abgegebenen Stimmen gewählt.

* **Vom Bodensee**, 16. April. Ein am Pfänder bei Bregenz **abgestürzter** älterer Herr wurde als der 58 Jahre alte Anwaltsschreiber **Karl Gütler** von Lindau festgestellt.

Die Beisetzung des Generals Freiherr Roeder von Diersburg.

* **Freiburg**, 16. April. Die **Beisetzung** S. Exz. des **Generals** der **Infanterie Freiherrn Roeder v. Diersburg**, die am gestrigen nachmittag auf dem hiesigen Friedhof stattfand, gestaltete sich zu einer überaus eindrucksvollen Trauerkundgebung, die beredtes Zeugnis gab von der Liebe, Verehrung und Wertschätzung, deren sich der Heimgegangene hat erfreuen dürfen. Aus dem ganzen Lande waren **Vertreter** des **Präsidiums** des **bad. Militär-Vereins-Verbandes**, der Gau-Verbände und einzelner Militär-Vereine, mit denen den Verstorbenen ein besonderes Band der Freundschaft umschloß, herbeigeeilt, um dem Ehrenpräsidenten die letzte Ehre zu erweisen. Alle Militärvereine der Stadt Freiburg und viele aus dem Breisgau- und benachbarten Militärvereinsgauverbänden waren durch zum Teil starke Abordnungen vertreten. Neben den badischen Verbänden und Vereinen waren vertreten die **Landeskriegerverbände** von **Preußen, Bayern** und **Pfalz, Sachsen, Württemberg, Elsaß-Lothringen** und **Hessen.** Im einzelnen waren in dem illustren **Trauergefolge** zu bemerken: als Vertreter des **Großherzogs** Generaladjutant Generalmajor **Dürr**, der **Großherzogin Hilda**, Kammerher Freiherr **Göler v. Ravensburg**, der **Großherzogin Luise** Obersthofmeister und Kammerherr Exz. **Graf von Andlaw-Homburg**, als Vertreter des **Prinzen Max** Ordonnanzoffizier Rittmeister Frhr. v. **Racknitz**, der Frau **Prinzessin Wilhelm** Hofmarschall Exz. Frhr. v. **Gemmingen**, ferner der Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes Exz. Generalleutn. **Fritsch** mit mehreren **Präsidialmitgliedern**, der Divisionskommandeur Exz. Generalleutnant v. **Schickfus und Neudorff**, die **Brigade-** und **Regimentskommandeure** mit **zahlreichen Angehörigen der Offizierkorps der Garnison**, die inaktive Generalität, Reserve- und Landwehroffiziere, Oberbürgermeister Dr. **Winterer** u. a. mehr.

Die Leichenhalle füllte ein zahlreiches Trauergefolge, während vor derselben eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge stand. An der Seite des mit Helm und Degen und kostbaren Kranzspenden geschmückten, von Palmen flankierten Eichensarges standen stumm grüßend die umflorten Fahnen der Militärvereine. Die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 113 leitete die Trauerfeier mit dem Choral: Jesus meine Zuversicht ein, worauf Herr Divisionspfarrer **Schäfer**, der die Einsegnung vornahm, ein Bild des Lebenslaufs des Heimgegangenen (den wir bereits in Nr. 167 der „Bad. Presse" veröffentlichten) entwarf, das uns diesen seltenen Mann als den hochbegabten im Kriege wie im Frieden ausgezeichnet bewährten Offizier und glühenden Patrioten zeigte, der er im Leben allezeit gewesen ist. Seiner tiefempfundenen, von warmer Verehrung für den Verstorbenen getragenen Gedächtnisrede legte der Geistliche, einem **Wunsche** des **Heimgegangenen** folgend, die **Bibelworte** zugrunde: **„Es ist kein Unterschied** unter uns; wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir vor Gott haben sollen" und: „Gott aber sei Dank, daß er uns den Sieg gegeben hat, durch Jesum Christum, unsern Herrn."

Unter dem tiefen Eindruck der ergreifenden Gedächtnisworte des Geistlichen ordnete sich das **Trauergefolge** zum **letzten Gange** des **Verstorbenen.** Unter den Klängen eines **Trauermarsches** setzte sich der gewaltige Trauerzug in Bewegung. Hinter der Kapelle des Infanterie-Regiments schritten die Abordnungen der Freiburger und auswärtigen Militärvereine. Den Sarg, auf dem die **Lorbeerkränze** der **fürstlichen Herrschaften, Degen** und **Helm** lagen, trugen **acht Unteroffiziere** auf den Schultern. Vor dem Sarge schritt der **Geistliche**, ihm

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Berlin**, 15. April. **Ludwig Barnay** hat, wie er aus Monte Carlo telegraphisch mitteilt, das **Ehrenpräsidium der Deutschen Bühnengenossenschaft** nach 38jähriger Arbeit für diese Vereinigung **niedergelegt.** Dieser Entschluß des Künstlers ist auf Vorgänge in der außerordentlichen Tagung der Genossenschaft am Karfreitag zurückzuführen.

= **Newyork**, 16. April. Ueber das **Befinden Carusos** verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß fast **keine Aussicht** auf ein **Wiederauftreten Carusos** vorhanden sei. Die Ursache des Leidens sind rheumatische Geschwülste der Stimmbänder. Caruso reist nach Mailand, um dort als letzte Hoffnung eine Operation vornehmen zu lassen. Die Aussicht auf Erfolg ist sehr gering.

Vermischtes.

= **Bremen**, 16. April. (Tel.) Der nach Blättermeldungen auf Grund geratene deutsche **Dampfer „Wittekind"** ist, wie von zuständiger Stelle **mitgeteilt wird, ohne Schaden freigeworden** und hat seine Fahrt fortgesetzt.

= **Lübeck**, 16. April. (Tel.) Die **Bankfirma von Luckmann und Soltau** hat ihre **Zahlungen eingestellt.** Die Gläubiger haben davon Abstand genommen, den Konkurs anzumelden und wollen weitere Maßnahmen zur Klärung der Lage abwarten.

= **Hagen**, 15. April. Zu einem **tragischen Verhängnis** wurde dem **Schutzmann Mette** hier eine **Erbschaft**, die ihm vorgestern in Höhe von 6000 M ausbezahlt wurde. In seiner Freude veranstaltete er ein **kleines Trinkgelage**, das er noch fortsetzte, als sein Nachtdienst bereits begonnen hatte. Um nun sein Fehlen im Revier, das von dem kontrollierenden Wachtmeister bemerkt worden war, glaubhaft zu entschuldigen, ging er in den **hochgehenden Volmefluß** und erklärte, als ihn Bahnbeamte mit großer Not herausholten, daß ihn eine **Rotte Italiener über die Brücke geworfen** habe. Der wahre Sachverhalt wurde indessen rasch aufgeklärt, und als sich der Schutzmann überführt sah, ging er nach Hause, legte sich zu Bett und schoß sich aus seinem **Dienstrevolver** eine **Kugel durch die Schläfe.** Mette, der 27 Jahre alt und Familienvater ist, liegt schwer verletzt im Krankenhause.

hd **Rom**, 16. April. (Tel.) Der **Ausbruch des Aetna nimmt einen großen Umfang an. Ein heftiger Aschenregen** ist über **Cattania und Umgegend** niedergegangen. Die **Einwohner flüchten**, die **Saaten** sind **vernichtet.** Auch der **Stromboli** ist in **Tätigkeit** getreten.

hd **Florenz**, 16. April. (Tel.) Im **Bahnhofe von Signa** erfolgte ein **Zusammenstoß zweier Güterzüge.** Der **Heizer** und der **Lokomotivführer** des einen Zuges wurden **getötet, zwei Angestellte** des anderen Zuges wurden **verletzt**, davon einer schwer.

hd **Paris**, 16. April. (Tel.) Eine **Feuersbrunst zerstörte** in der letzten Nacht die **Verlagsdruckerei der Firma Calman Levy**, in welcher **mehrere Zeitungen** gedruckt werden, sodaß diese heute morgen **nicht erscheinen** konnten. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, dagegen ist der Materialschaden bedeutend.

hd **Brüssel**, 16. April. (Tel.) Eine **Eifersuchts-Tragödie** ereignete sich in dem belgischen **Dorfe Acquigny.** Der Bauer **Santerre** glaubte sich von seiner **Frau betrogen** und beschuldigte seine **Schwiegermutter**, daß sie die **Untreue seiner Frau begünstige.** Als beide Frauen die Vorwürfe zurückwiesen, ergriff der Mann eine **Jagdflinte** und **erschoß beide.** Dann **nahm er sich selbst das Leben.**

Die Friedberg-Bohn-Affäre.

Cl. **Berlin**, 16. April. (Tel.) In der heute vormittag fortgesetzten Verhandlung im **Friedberg-Bohnprozeß** wurde nochmals der Kassier **Thonke** über die Geheimnisse der Buchführung in dem Geschäft von Friedberg und über die vielen Unklarheiten und Merkwürdigkeiten derselben vernommen. Ebenso wurden zwei ehemalige Buchhalter Friedbergs vernommen. Es wurde nochmals festgestellt, daß in der Buchhaltung ein **unglaublicher Wirrwarr** geherrscht habe. Nach Aussage eines weiteren Zeugen ist der Kassier Thonke der eigentliche Herr im Friedbergschen Geschäfte gewesen, da ohne dessen Einwilligung niemand Geld bekommen konnte.

Der Zeuge **Barthel**, der Lehrling in dem Geschäfte des Angeklagten war, gab an, daß in der Buchführung des Kassiers Unregelmäßigkeiten zu verzeichnen waren. Die Bücher stimmten mitunter nicht. Es fehlten die Additionen in denselben. Wenn Thonke darauf aufmerksam gemacht worden sei, habe er geantwortet, das geht einen Lehrling nichts an.

Es wurde dann noch die Zeugin **Ahrens** vernommen, die wiederum bestätigt, daß Bohn eine Quittung über 2000 M, mit dem Namen Nachtigall unterzeichnet, ausgestellt habe, um Thonke auf die Probe zu stellen.

Von der Luftschiffahrt.

* **Karlsruhe**, 16. April. In den Vormittagsstunden des heutigen Tages wurde in unserer Stadt das Gerücht verbreitet, der **Zeppelinballon** komme nach Karlsruhe, ja er manöveriere bereits in der Gegend von **Ettlingen.** Das war natürlich nicht der Fall! Wäre das Zeppelin-Luftschiff heute früh in Manzell aufgestiegen, so hätte doch lange bevor es in die Nähe unserer Stadt kommen konnte, die Redaktion der „Bad. Presse" Mitteilung gehabt und entsprechende Nachrichten ausgegeben und verbreitet. Wie wir auf Nachfrage erfuhren, handelte es sich um **Uebungen** einer **Abteilung** des hiesigen **Telegraphenbataillons, der „Funken"**, die in der Gegend zwischen Ettlingen und Ettlingenweier mit einem größeren, länglichen **Fesselballon** Versuche vornahmen. Der Ballon war überdies von erhöhten Punkten unserer Stadt recht deutlich zu sehen und man konnte beobachten, wie er sich bald hob, bald senkte, sodaß die Meinung, ein lenkbares Luftschiff kreise in jener Gegend, wohl erweckt werden konnte. Freilich mußte sich jeder, der den Zeppelin-Ballon bereits gesehen hat, sofort nach Form und Größe jenes Luftschiffes selbst sagen, daß es unmöglich mit dem „Zeppelin" identisch sein könne. Wie immer bei derartigen Gelegenheiten kamen sowohl an die Redaktion wie an die Expedition der „Bad. Presse" so zahlreiche telephonische und sonstige Anfragen, daß eine Engelsgeduld dazu gehörte, jedem Anfragenden erschöpfende Auskunft zu geben.

= **Köln**, 16. April. Die **Zeppelin-Ballonhalle** in Köln, die, wie schon berichtet, in kurzem errichtet werden soll, wird eine Breite von 40 Metern, eine Länge von 160 Metern und eine Höhe von 30 Metern erhalten. Die Halle wird so eingerichtet, daß ihre Verlängerung ohne große Umbauten ermöglicht wird. Durch die Halle werden vier Normalspurgeleise geführt. Die Halle wird fast ausschließlich aus feuersicherem Material hergestellt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

folgten zwei Offiziere mit den Orden des Verblichenen und hinter dem Sarge der Bruder und Schwager es Heimgegangenen, andere Verwandte, die Vertreter der fürstlichen Herrschaften, Mitglieder des Adels und das übrige Trauergefolge. Als der Sarg unter dem Gruße der Fahnen im Schoße der Erde versunken war und der Geistliche seine Gebete gesprochen hatte, folgte eine fast endlose Zahl von Kranzniederlegungen. Als erster trat der Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes, Exz. Generalleutnant Fritsch, an das offene Grab, um namens des Präsidiums und des gesamten Verbandes den verdienten Lorbeer als letztes Zeichen der Liebe und Dankbarkeit niederzulegen. Tief ergriffen widmete er dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf. Prachtvolle Kränze legten unter ehrenden Worten nieder die Vertreter des preußischen Landeskriegerverbandes, des bayerischen Kriegerbundes und der Pfälzischen Kampfgenossenschaft, des sächsischen, württembergischen, elsaß-lothringischen und hessischen Verbandes, der Breisgau-Militärverband, der obere Breisgau-Verband, der Höhgau-, der Wiesentäler-, der Schwarzwald-, der Taubergau, der Schwetzinger-, der Haardt- und der Oosgau, mehrere Freiburger und auswärtige Militärvereine und schließlich namens des Reichsparteilichen Vereins Freiburg, Exzellenz Generalleutnant v. Fischer-Treuenfeld. Damit hatte die imposante Trauerfeier ihr Ende erreicht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. April.

V **Vom Hofe.** Wie wir erfahren, wird der Besuch des Großherzogs am hessischen Hofe in Darmstadt am 5. Mai erfolgen. — Das Befinden des Großherzogs hat sich, wie wir hören, wesentlich gebessert, sodaß der Fürst einige Zeit außer Bett zubringen kann.

⊙ **Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in der Landesgewerbehalle** wird am Montag den 19. April geschlossen. Der Aufräumungsarbeiten halber ist die Ausstellung von **Montag den 19. bis Samstag den 24. April** einschließlich, dem Publikum nicht zugänglich.

(:) VI. **Künstler-Konzert** (Hans Schmidt) morgen **Samstag** den 17. April im Museumssaal. Wir machen auf das hohen und seltenen Genuß versprechende Konzert der viel gerühmten und gefeierten **Berliner Madrigalvereinigung** hiermit nochmals besonders aufmerksam. Die auserlesene Künstlerschar, die sich zur Aufgabe gestellt hat, die alten Madrigale in der stimmlichen Originalbesetzung und in den Originaltexten, also in streng musik-historischem Sinn, künstlerisch formvollendet zum Vortrag zu bringen, hat durch diese Pflege der internationalen klassischen Vokal-Kammermusik der Renaissance eine lange schmerzlich empfundene Lücke unseres Musik- und Konzertlebens ausgefüllt. Die **Barthsche Madrigalvereinigung** konzertierte in ca. 50 Konzerten in den ersten Musikstädten Deutschlands und Oesterreichs mit glänzendsten Erfolgen und hatte die Ehre, vor dem Kaiser, der Kaiserin, Fürsten von Reuß und Greiz, dem Herzogregenten Johann Albrecht von Braunschweig aufzutreten.

d. **Zu dem tödlichen Unglücksfall,** der sich, wie berichtet, gestern abend im Ispringer Tunnel bei Pforzheim ereignete, erfahren wir noch, daß es sich um den Weinhändler **Schön** aus **Baden-Baden** handelt, der tot auf dem Gleise aufgefunden worden war. Er war in dem 9.17 Uhr von hier abgehenden Zug gefahren und stürzte während der Fahrt im Ispringer Tunnel ab. Anscheinend wurde er an die **Tunnelwand geschleudert** und erlitt auf diese Weise den Tod.

§ **Diebstahl.** Am 13. d. M. abends wurde Ecke Kaiserallee und Scheffelstraße ein 4rädriger Kinderwagen mit einem Bündel schmutziger Wäsche, weiße Leintücher, Kopfkissenüberzüge und ein Tafeltuch, „E. H., F. H. und B. S." gezeichnet, im Werte von etwa 100 ℳ gestohlen. Der leere Kinderwagen wurde in der Nacht zum 15. d. M. in der Nähe des Tatorts wieder aufgefunden.

§ **Sichselbst gestellt.** Der von Gr. Staatsanwaltschaft hier wegen Urkundenfälschung und Betrugs verfolgte und flüchtig gegangene 20 Jahre alte Bäcker G. H. aus Knielingen hat sich bei der Polizei in Trier **freiwillig gestellt** und wird hierher geliefert werden.

§ **Verhaftet** wurde ein 26 Jahre alter lediger Taglöhner aus Kaiserslautern, den die hiesige Gr. Staatsanwaltschaft wegen Bedrohung verfolgt.

Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses.

][**Karlsruhe,** 16. April. In der heutigen fortgesetzten **Voranschlagsberatung** des Bürgerausschusses wurde zunächst der Etat der **Humboldt- und Goetheschule** besprochen. Referent war Stadtv. **Merkle,** welcher zunächst einige Zahlen über Aufwand und Schülerzahl der beiden Schulen anführte und dann betonte, daß der Goetheschule die Schüler nach Meinung verschiedener Einwohner nicht richtig zugeteilt worden sind. Schüler aus der Südstadt seien der weiter entfernten Waldhornstraße-Schule zugeteilt worden, während in der Goethe-Schule nur wenige Schüler untergebracht seien. Man möge so viel Rücksicht üben, und die Schüler der nächstgelegenen Schule zuweisen. Ueber die an der Goetheschule resp. an deren Turnhalle angebrachte **Ringergruppe** habe man **sehr großen Anstoß** genommen und sie wirkt **nicht erzieherisch.** (Allgemeine Bewegung.) Der Umstand, daß sie beschädigt worden, läßt ebenfalls darauf schließen, daß die Gruppe **nicht erzieherisch** wirken kann. Redner bittet, die Gruppe **zu entfernen,** da selbst Knaben ihm (Redner) gegenüber sich in eigenartiger Weise über die Ringergruppe geäußert hätten.

Oberbürgermeister **Siegrist** erwidert, in bezug auf die **Schülerverteilung** schwebten z. Zt. Verhandlungen, im höchsten Grade sei er **erstaunt,** daß ein Mitglied des Hauses den geradezu **banausischen** Angriffen über die Ringergruppe das Wort geliehen habe und sich diesen Anschauungen angeschlossen habe. Es ist mir, so betont der Vorsitzende, **absolut unverständlich,** wie ein Mensch mit natürlichem Empfinden an einem **nackten Stein Anstoß** nimmt. (Bravo!) Ich weiß nicht, was jemand für eine **Phantasie** haben muß, der zu solcher Anschauung kommt. Eine solche harmlose Darstellung zweier ringender nackter Knaben darf in einem **gesunden deutschen** Gemüt keine unsittlichen Empfindungen erregen. Eine **Schande** ist es, daß diese **Ringergruppe verstümmelt** worden ist. Das kommt aber nicht direkt von der Ringergruppe, sondern von denjenigen, die in einer gewissen Presse dazu aufstacheln. (Sehr richtig.)

Stadtv. **Willi** spricht energisch gegen die Ausführungen des Stadtv. Merkle. **Es sei recht eigentümlich,** daß ein Mitglied des Bürgerausschusses an einem solchen Kunstwerk in der absprechenden Weise Kritik übe und es müsse einmal ganz **energisch kund gegeben** werden, daß eine solche Ansicht **nicht** diejenige der **Mehrheit der Bevölkerung** sei. Menschen mit Moral hätte die Ringergruppe keinen Anlaß gegeben sich darüber zu entrüsten.

Stadtv. **Merkle** bemerkt, daß er, trotz der „Abkanzlung", die er soeben erfahre, **für seine Worte voll und ganz eintrete.** Er habe überdies nicht seine Ansicht, sondern Meinungen verschiedener Einwohner, die mit ihm darüber gesprochen, kund gegeben, auch sei er gewiß, daß seine Ansicht auch von anderen Mitgliedern des Bürgerausschusses geteilt würden. Namen könne er keine anführen. — Stadtv. **Müller:** Die Bemerkung des Stadtv. Merkle entspricht **nicht dem Sinn der weiteren Bürgerschaft,** beleuchtet aber einen **bedauerlichen Zug** in unserer **Jugend.** Hier kann zunächst helfen, der **Kampf gegen die Schundliteratur.** In der Straßenbahn könne man Knaben mit Büchern sitzen sehen, die ihnen direkt aus den Händen geschlagen gehören. Das Gift, das der **Schundliteratur** entfließt, ist für den sittlichen Halt unserer Jugend äußerst gefährlich und deshalb müsse man unseren **Knaben gute Literatur** in die Hände geben, dann **könnten solche Dinge** nicht vorkommen, wie sie der Stadtv. Merkle angeführt. —

Ueber den Etat der **höheren Mädchenschule** referierte Stadtv. **Gauggel,** der auf eine gleichmäßige Gestaltung des Schulgeldes zwischen dieser Schule und den Knabenschulen hinzuwirken hat. — Oberbürgermeister **Siegrist** verspricht möglichsten Ausgleich des Schulgeldes.

Die Stadtv. **Hecht** und **Schumacher** äußerten Wünsche zur geplanten höheren Mädchenschule.

Der **Arbeiterunterstützungsfond,** für den Stadtv. **Rothweiler** referierte, wurde ohne besondere Bemerkungen angenommen.

Bei der Besprechung des **Krankenhauses u. Genesungsheims** in Baden-Baden regte Stadtv. Möloth, nach kurzem Referate des Stadv. **Willi,** an, daß, wenn auch die Einführung der freien Krankenhauswahl nicht gut möglich sei, doch die Behandlung eines Kranken durch den Kassenarzt auch in einem Krankenhaus fortgesetzt werde. — Stadtv. **Hof** hält unsere Einrichtungen im städt. Krankenhaus als den modernen Anforderungen für entsprechend. Redner bringt verschiedene Ausstände zur Sprache, deren Abstellung er erhofft. — Oberbürgermeister **Siegrist** glaubt, daß es noch einen anderen Weg gegeben habe, um solche Detailwünsche anzubringen. — Der Direktor des städtischen Krankenhauses, Professor v. **Beck,** hebt zunächst hervor, daß im Interesse des Krankenhauses das **Verhältnis** zwischen **Krankenkasse und Krankenhaus** auf möglichst günstiger Basis gehalten werde und geht sodann auf die vom Stadtv. Hof gemachten Ausstände ein, die eine eingehende Würdigung finden. Ueber die Kost könne wirklich nicht geklagt werden; sie sei eine gute, wie sich überdies die Herren von der Ortskrankenkasse seinerzeit beim Besuch des Krankenhauses und bei der Annahme von Kostproben während eines Mittagessens hätten überzeugen können. Von der Heranziehung Kranker zum Aufwaschen und Putzen könne nicht die Rede sein. Kranke, die Langeweile hätten, würden sich oft freiwillig zu irgend einer Arbeit melden. (Bei Redaktionsschluß dauert die Sitzung fort.)

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

hd **Paris,** 16. April. **König Eduard** traf, wie schon kurz gemeldet, gestern abend 7 Uhr aus Biarritz kommend hier ein und speiste mit einigen Freunden in der englischen Botschaft. Heute machte der König mehrere Besuche, darunter beim General Gallifet. Um ½7 Uhr abends begibt sich der König vom Nordbahnhofe nach dem Bahnhofe. **Bourges,** wo er mit der **Königin Alexandra** und der **Kaiserin-Mutter von Rußland,** die mittelst Spezialzuges aus Calais kommen, zusammen trifft. Zum Empfang der beiden Fürstinnen werden auch die Botschafter Englands und Rußlands erscheinen. Das englische Königspaar begibt sich über Nizza und Ventimiglia nach **Genua,** während die Kaiserin-Mutter von Rußland eine andere Route einschlägt.

hd **Paris,** 16. April. Paul **Doumer,** Mitglied des Marine-Enquete-Ausschusses, veröffentlicht im **„Matin"** einen **Artikel,** worin er zu dem Schluß kommt, daß die **französische Marine sich in einem Zustande völliger Anarchie** befinde. Sie besitze weder die genügende Anzahl Mannschaften, noch Geschütze und Geschosse.

hd **Newyork,** 16. April. **Admiral Evan** veröffentlicht im „Hampton-Magazin" einen **Artikel,** worin er darauf hinweist, daß die **amerikanische Flotte nicht genügend Offiziere** besitzt, sodaß z. B. bei der letzten Kreuzfahrt des Oefteren **Panzerschiffe von Marine-Aspiranten kommandiert** werden mußten. Admiral Evan befürwortet, um diesem Mangel abzuhelfen, eine nummerische Erhöhung der Offiziersstellen, bessere Pensionsfürsorge sowie schnelleres Avancement.

Zur Reichsfinanzreform.

* **Stuttgart,** 16. April. Unter dem Vorsitz des Grafen Karl **Linden** fand gestern in der Liederhalle eine von einem Komitee angesehener Männer veranstaltete eindrucksvolle **Massenversammlung** für eine schleunige **Erledigung der Finanzreform** und ausreichende **Besitzbesteuerung** statt. Als Redner traten auf Professor Kindermann (Hohenheim) und die Abgeordneten Hieber und Storz. Die gefaßte **Resolution** wurde **einstimmig angenommen.** Hierauf nahm Graf **Zeppelin,** jubelnd begrüßt, das Wort und beantragte unter stürmischem Beifall, die Resolution durch eine Abordnung der Regierung und dem Reichstag überreichen zu lassen.

= **München,** 16. April. In einer vom Verband der liberalen Vereine und der Demokraten Münchens einberufenen **Versammlung der liberalen Wähler Münchens** wurde nach einem Referat des Rechtsrats **Wölzl** folgende **Resolution** einstimmig unter allgemeinem Beifall angenommen: „Die heute in den Zentralsälen in München abgehaltene, von über 1000 liberalen Männern und Frauen besuchte allgemeine liberale Wählerversammlung hält eine **gründliche und dauernde Ordnung der Finanzverhältnisse** des **Deutschen Reiches** für die **Forderung des Tages,** für eine nationale Notwendigkeit. Sie bittet daher alle liberalen Parteien des Reichstages, sobald als möglich die Zustimmung zu erteilen, wenn neben der Belastung der Massenkonsumartikel eine **entsprechende Heranziehung des Besitzes** durch direkte **reichseigene Steuern,** am besten durch den Ausbau der **Reichserbschaftssteuer,** gesichert ist.

Die Ereignisse in Konstantinopel.

hd **Konstantinopel,** 16. April. In dem nahen Orte **Namoli** wurden **drei Offiziere,** darunter ein Adjutant des Sultans, **vom Pöbel massakriert.** — Aus verschiedenen **Orten Armeniens** werden **blutige Zusammenstöße** zwischen **Armeniern und Türken** gemeldet.

mk **Konstantinopel,** 16. April. (Privattel.) Die **Zuchtlosigkeit im türkischen Heer** ist **allgemein.** Aller **Dienst ruht.** In der **Landgarnison** halten die **Soldaten** beliebige große **Versammlungen** ab. Der neue **Kriegsminister erwägt die allgemeine Demobilisierung der gegenwärtigen Armee.**

= **Konstantinopel,** 16. April. Die gestern von der **Kammer beschlossene Proklamation stellt die letzten Ereignisse,** namentlich den Sturz des Kabinetts **als unter Teilnahme des Parlaments dar** und zollt der **Haltung des Militärs Anerkennung.** Es wird erklärt, die **Deputierten** werden ihre **Pflicht** im Sinne des hohen **Gesetzes Mohammeds erfüllen.** Die Bevölkerung und das Militär werden aufgefordert, den Frieden zu wahren.

hd **Saloniki,** 16. April. Das hiesige **jungtürkische Komitee** hat in eine **Meeting** gegen den **Kabinettwechsel protestiert** und **beschlossen,** mit dem mobilisierten **3. Armee-Korps nach Konstantinopel zu marschieren.** Jazi Bei wird hier mit 10 000 **Freiwilligen** erwartet. Es stehen **blutige Kämpfe** bevor.

= **Konstantinopel,** 16. April. Depeschen aus **Saloniki** und **Monastir** bestätigen, daß die dortigen **Garnisonen** über die **Vorgänge in der Hauptstadt empört** und **entschlossen** sind, die **Fahne des jungtürkischen Komitees hochzuhalten.** Aus **Saloniki** wird berichtet, daß **16 Bataillone** gestern abend dortselbst **nach Konstantinopel** unter Führung aller Offiziere **einwaggoniert** worden sind.

hd **Konstantinopel, 16. April. In Saloniki und in ganz Mazedonien werden Flugblätter verbreitet, in denen die Entthronung des Sultans und die Bildung einer Republik gefordert wird. Die provisorische Hauptstadt der Republik soll Saloniki werden.**

hd **Pera, 16. April. Die Spannungs-Momente vermehren sich stündlich. Auch der Generalstab sieht die Lage als sehr ernst an.**

hd **Belgrad, 16. April. Die Vorgänge in der Türkei bleiben nicht ohne Rückwirkung auf Serbien.** Es ist ein **Komitee** in der Bildung begriffen, welches bezweckt, **Banden** zu **organisieren** und diese nach **Altserbien** und der **nördlichen Türkei** zu entsenden.

Briefkasten.

K. K. Scherrstraße: Die nähere Adresse ist uns leider nicht bekannt.

J. N. K.: Die Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe wird Ihnen hierüber Auskunft erteilen.

Sch. in P. Der Kurs betrifft Rh. Hypoth.-Pf. 1919 nicht 1912. Besten Dank.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.
vom 16. April.

Die gestern über Polen gelegene Depression ist nach dem nordwestlichen Rußland abgezogen; der hohe Druck hat sich ganz auf das Festland verlegt und weist einen Kern über Deutschland auf. Hier hat es, vom Nordosten abgesehen, meist aufgeklart. Im Nordwesten der britischen Inseln ist eine neue Depression erschienen, die aber voraussichtlich vorerst sich nicht geltend machen wird; es ist deshalb heiteres und wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
15. Nachts 9²⁶ U.	752.9	8.2	5.0	62	NNO	heiter
16. Mrgs. 7²⁶ U.	753.6	5.2	5.1	77	NO	bedeckt
16. Mitt. 2²⁶ U.	751.6	15.6	5.3	40	"	"

Höchste Temperatur am 15. April 14.5; niederste in der darauffolgenden Nacht 2,7.

Niederschlagsmenge am 16. April 7²⁶ früh 0.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 16. April 3 Uhr, vorm.: Lugano bedeckt 12°, Biarritz bedeckt 13°, Nizza heiter 12°, Triest bedeckt 14°, Florenz wolkenlos 10°, Rom bedeckt 13°, Cagliari halbbedeckt 14°, Brindisi wolkig 10°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

:::: **Bremen,** 16. April. **Angekommen:** am 14.: „Kaiser Wilhelm II" 4 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Würzburg" nachm. in Bremen, „Derfflinger" 11 Uhr nachm. in Penang, „Prinz Eitel Friedrich" 4 Uhr nachm. in Suez, „Kleist" 1 Uhr nachm. in Suez, „König Albert" 7 Uhr nachm. in New-York, „Gneisenau" 8 Uhr vorm. in New-York. 15.: „Brandenburg" 12 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Therapia" in Genua, „Skutari" in Piräus. — **Abgegangen:** am 14.: „Wittekind" 6 Uhr vorm. von Baltimore, „Prinz Heinrich" 2 Uhr nachm. von Alexandrien, „Greifswald" von Bahia. 15.: „Halle" 8 Uhr vorm. von Antwerpen, „Kleist" 10 Uhr vorm. von Port Said, „Bayern" von Konstantinopel, „Prinzeß Alice" 6 Uhr vorm. von Hurst Castle, „Großer Kurfürst" 8 Uhr nachm. von Gibraltar.

Spielplan des Großherzoglichen Hoftheaters Karlsruhe:

In Karlsruhe:

Samstag, 17.: 37. Vorst. auß. Ab. Zu **ermäßigten Preisen. „Das Käthchen von Heilbronn."** Anfang ½8.

Sonntag, 18.: Abt. B. 52. Ab.-Vorst. **„Lohengrin",** große romantische Oper in 3 A. von Richard Wagner. ½7 bis nach ½11.

Montag, 19.: 38. Vorst. auß. Ab. Einmaliges **Gastspiel** von **Eve Simony** von der Oper in Brüssel: **„Lakme",** Oper in 3 A. von Leo Delibes. 7 bis ¾10.

Dienstag, 20.: Abtl. C. 52. Ab.-Vorst. **„Die Quitzows",** Schauspiel in 4 A. von Ernst von Wildenbruch. 7 bis ¾11.

Mittwoch, 21.: **Großes Konzert des Großh. Hoforchesters.** ½8.

Donnerstag, 22.: Abt. A. 56. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: **„Erde",** eine Komödie des Lebens in 3 A. von Karl Schönherr. 7 bis nach 9.

Freitag, 23.: Abt. C. 54. Ab.-Vorst. **„Versiegelt",** komische Oper in einem Akt von Leo Blech. — **„Die Puppenfee",** Balletdivertissement von Haßreiter und Gaul, Musik von Bayer. 7 bis ½10.

Samstag, 24.: Abt. B. 54. Ab.-Vorst. **„Johannisfeuer",** Schauspiel in 4 A. von Hermann Sudermann. 7 bis ½10.

Sonntag, 25.: Abt. C. 53. Ab.-Vorst. **„Die Boheme",** Szenen aus Henry Murgers „Vie de Boheme" in 4 Bildern von Puccini. ½7 bis gegen 9.

Montag, 26.: 39. Vorst. auß. Ab. Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt. Zum erstenmal: **„Die kleinen Michus",** Operette in 3 Aufzügen von A. Vanloo und G. Duval, Musik von Andre Messager. Deutsch von Bolten-Baeckers. 7.

In Baden:

Sonntag, 18.: 4. Vorst. auß. Ab. Zum erstenmale: **„Erde",** eine Komödie des Lebens in 3 A. von Karl Schönherr. 7 bis nach 9.

Mittwoch, 21.: 33. Ab.-Vorst. **„Der Herr Senator",** Lustspiel in 3 A. von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg. 7 bis nach 9.

Sonntag, 25.: 5. Vorst. auß. Ab. **„Johannisfeuer",** Schauspiel in 4 A. von Hermann Sudermann. 7 bis ½10.

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann nicht einfach „Bouillon-Würfel", sondern ausdrücklich

MAGGI's Bouillon-Würfel,
denn sie sind die besten!
1 Würfel für 1 grosse Tasse 5 Pfg.
2638a

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe!

Um das grosse Lager schnellstens zu räumen, wird **sämtliche Konfektion**

weit unter Preis verkauft. 5861

Diese nie wiederkehrende Gelegenheit, **wirklich gute Ware so billig zu kaufen,** sollte sich niemand entgehen lassen.

Margarethe Dung, Damen- und Kinder-Konfektion,

Karlsruhe, Kaiserstrasse **86.**

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden. **Verkauf nur gegen bar.**

Bad Liebenzell Württemberg. Schwarzwald.

Unteres Bad mit Dependance **und Klein-Wildbad**

Herrliche, windgeschützte Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. **Zu Frühjahrskuren ganz besonders geeignet** bei ermäß. Preisen. Illustr. Prospekte d. d. Bei. **Oscar Koch Wwe.** 3234a.6 2

Kur-Hotel Linde Nordrach.

Das ganze Jahr geöffnet. Gewährt wie bisher Rekonvaleszenten und Leicht-Lungenkranken Aufnahme. Pensionspreis inkl. ärztliche Behandlung Mk. 6.— pro Tag. Letztere (auch spezifisch) besorgen die Aerzte der M. A. v. Rothschildschen Lungenheilstätte. 870 10.7

Sanatorium Alpirsbach

bei **Freudenstadt** (Schwarzwald) 975a.30.11

für Nervenleiden und innere Krankheiten.

Prospekte. Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. Würz.**

Weggis

(mit Hertenstein und Lützelau)

International bekannter 2591a.5.2

Luftkurort am Vierwaldstättersee

Angenehmer Frühjahrsaufenthalt

Schönste geschützteste Lage. Ausgedehnte Spaziergänge. Kurorchester. Prospekte durch den Kurverein Weggis.

Wendelsteiner Häusners Brennessel-Spiritus

Flasche M. 0.75, 1.50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall, Schuppen, Kahlköpfigkeit usw.** bekannt. Nur die Originalflasche mit der allein echten Marke „Wendelsteiner Kircherl" bewahrt vor Schaden, sonst weise man jede Nachahmung **schleunigst** und überall zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 307a,1.4

Haupt-Depot: Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie.

Specialität

in jeder Farbe Ausführung Ledersorte

WELT-SCHUH-MARKE Salvator GARANTIERT

Mk 10.50

Verlangen Sie nur diese Marke

Alleinverkauf bei:

Schuhhaus

H. Landauer

Kaiserstrasse 183. 4018.2.2

Eine große und kleine Bettstelle mit Waschtisch zu verkauf. B14213 **Georg-Friedrichstr. 12,** II.

Gut erhalt. Kinderwagen für 10 Mk zu verkaufen. B14345 **Karl-Wilhelmstr. 36,** 5. St. lks.

Nordland-Räder,

feinste Marke, vornehmste Bauart. Qualität, Eleganz u. spielend leichtem Lauf unerreicht.

3 Jahre Gar. ex.

Kum. • O. G.

Mk. 51.75 mit Gummi.

Laufdecke ohne Garantie	Mk. 2.40
Laufdecke m. 6 Mon Garant.	„ 3.65
Laufdecke m 12 Mon. Garant.	„ 4 60
Luftschlauch m. Dunlop-Ventil	„ 1.85
Kerzenl. 2.20 u. Oel-Laternen, ff. vernickelt	„ 1.—
Acetylen Laterne	„ 2 10
Fahrrad-Schlüssel	„ —.35
Speichen mit Nippel	„ —.03
Schutzblech	„ —.40
Fahrrad-Sattel	„ 1.80
Hosenklammern	„ —.02
Fußpumpe, sehr stark	„ —.70
Pedal, ff. vernickelt	„ —.70
Korkgriff, extra Qualität	„ —.11
Rucksack	„ 1.—
Glocken	„ —.15
Fußhalter Paar	„ —.25
Gummilösung	„ —.05

Revolver 3 Mk. 25,
Faust-Schlagringe 0.15 Mk.

Reparaturen schnell und billig unter Garantie ausgeführt.

Verlangen Sie Katalog gratis u. franko.

Nordische Stahlgesellschaft G. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81/83.

Diese Woche!

Ziehung 17. April

Bad. Rote Lose à 1 M.

Nur Geldgewinne.

3388 Bargew. ohne Abzug

44000 M.

2 Hauptgew. 1889a

20000 M.

586 Gewinne

14000 M.

2800 Gewinne

10000 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 ₰ empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15, **Gebr. Göhringer,** Kaiserstr. 60

In Karlsruhe: H. Meyle, E. Flaig, L. Mio-el, Chr. Frank. Fr. Haselwander, J. Dahlinger, G. E. Friedenberger.

Bester Zahler

abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe 2c. Postkarte genügt Komme ins Haus. B13824.6.3

J. Brauner, Markgrafenstr. 14.

Wichtiges **Volksgetränk** Gesunder **Apfelmost** wird vollkommen ersetzt durch **HEINEN's MOSTEXTRACT**

Hauptbest: natürl. Extract aus Früchten

Gesundes, erfrischendes haltbares Hausgetränk.

Liter 5-6 Pfg. leichte Herstellung

Portion 150 Liter Mk. 3.20 - 50 Liter Mk. 1.25

ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäften.

Karlsruhe: Otto Fischer, Fidelitasdrogerie, Jean Gunz, Nachf. A. Kiatz, Westendd rog., Jako Löseh, Otto Majer, Hofdrogerie Karl Roth, A. Salzer, Drog., Wilh. Tscherning, Stefanienplatz, Theodor Walz.

Durlach: Drogerie Peter.

Daxlanden: A. Betsch, Drog.

An den meisten Plätzen befinden sich Niederlagen, wo nicht wird eine solche errichtet. 3079a10.2

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

Gesamtaktiva über 65 Millionen Mark

JANUS in HAMBURG

Gegründet 1848

Liberalste Versicherungs-Bedingungen. Lebens-Versicherung für Abgelehnte.

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direction und Vertreter. **An allen Orten Vertreter und Inspektoren gesucht.** Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Vertretung für **Baden:** 957a*

Subdirektion **Ed. Schlund, Freiburg i. B.,** Scheffelstr. 26.

Heidelberg.

Große Fahrnis-Versteigerung.

Am Montag den 19. April d. J. und folgende Tage, jeweils morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftsbetriebes das „Hotel Adler" in Heidelberg, Hauptstraße 195, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

eine vollständige Wirtschafts- und Kücheneinrichtung, dabei ein großer Gläserschrank mit Buffet, Tische, Stühle, 2 Billards mit sämtlichem Zubehör, versch. Oelgemälde, 2 Spiegel, 4×2 Mtr. groß, Vorhänge mit Draperien, 2 große Eisschränke, ein großer Küchenherd, eine große Partie kupferne Kessel und Kasserollen, Porzellan, eine Partie versilberte Vorleger, Messer, Gabeln, Löffel, Kaffeelöffel, eine Partie Weißzeug 2c. **Ferner 25 vollständige Zimmereinrichtungen, zum Teil neu eingerichtet** und sonstige Haus- und Küchengeräte.

Günstige Gelegenheit für Einrichtung von Hotels, Pensionen, Gasthöfen und Privatwohnungen. 3446a

Heidelberg, den 15. April 1909.

Der Bevollmächtigte:
C. W. Beck.

Ohne Nachnahme!

Ohne Vorauszahlung!

30 Tage zur Probe!

liefere ich von jetzt ab an selbständige, in Deutschland ansässige Leser dieser Zeitung

Stahlwaren

aller Art **von durchaus prima Qualität.** Ferner Lederwaren, Goldwaren usw. usw. Verlangen Sie unter Angabe Ihres Standes sofort Bedingungen und grosse illustrierte Preisliste No. R. 54 Dieselbe enthält ca. 8000 Gegenstände.

Engelswerk C. W. Engels in Foche bei Solingen (Rhld.)

Grösstes Stahlwaren-Fabrik-Versandgeschäft der Welt! Garantie-Engelsmarke.

3067a

Dreyer's holländisch Magen-Wohl

ist edel a pikant im Geschmack vorzüglich in seiner Wirkung

Thomas Dreyer & Cie GmbH.

BADEN RHEINFELDEN SCHWEIZ

1607a

Offiziers-Pferd,

1,70 m groß, 7 Jahre alt, zum Einfahren gee gnet, sehr preiswert **zu verkaufen.** B13748 4.4

Nachfr. **Durlacher Allee 11,** I.

Ein guterhaltenes Sofa,

mehrere neue u. gebrauchte Betten und **Schränke, Tische, Stühle,** sind billig **zu verkaufen.** B14332

Rudolfstraße 12, Quergebäude.

Neuer Kaiserhof!

Ecke Garten- u. Lessingstr.
Neu renoviert 3781*

Jeden **Dienstag** u. **Freitag:**

Schlachttag.

Abends von 6 Uhr ab **Schlachtplatte, Bockwürste,** sowie verschiedene andere Sorten hausgemachte Wurst- u. Fleischwaren in bekannter Güte. **J. Müller.**

ff. Münchner u. Moninger Bier.

Zur Aufklärung!

Photographische Anstalt Werderstraße 31 liefert

1 Visit-Aufnahme 50 ₰
1 Kabinet-Aufn. 1 M

1. erhalten Sie für wenig Geld ein tadelloses Probebild;
2. werden Ihnen dadurch keine teuren Bilder aufgedrängt;
3. können Sie je nach Bedarf Bilder bestellen. 4276.5.5

Autentia **Lanolin-Seife**

Marke Pfeilring

Billigste Familien-Seife

Beste Kinder-Seife

1 Stück 20 Pfg.
5 „ 95 „

Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilring-Lanolinseife

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

C. NAUMANN, OFFENBACH A. M.

10629a

Ludwigs Schuhbesohl-Anstalt

mit **elektrischen Betrieb**

Kapellenstr. 10 und **Durlacherstr. 15**

empfiehlt 4730*

Herren-Sohlen u. **Fleck M. 2.70,**
Damen- „ „ **M. 2.00.**
Kinder- „ „ werden je nach Größe billigst berechnet.

Wie neu

werden Ihre Möbel, wenn Sie dieselben mit der seit 25 Jahren bewährten

Cl. Mühlenbergs Möbelpolitur

wieder auffrischen. 2439a.8.5

Zu haben in Fl. à 60 u. 1.—, sowie à 1.50 i. d. Drogerien von

R. W. Lang, Kaiserstrasse,
J. Loesch, Herrenstrasse,
Otto Meyer, Wilhelmstrasse,
Albert Salzer, Kaiserstrasse,
W. L. Schwab, Amalienstrasse,
H. Sartor, Douglasstrasse,
R. Ruf in **Ettlingen,**
und in den Möbelhandlungen **von Jul. Ebel,** Steinstrasse,
Rob. Dewerth, Kaiserstrasse.

Alte Akten, Geschäftspapiere

Bücher, Zeitungen und **Papier-Abfälle** zum Einstampfen **kaufen** zu höchsten Preisen 3682.17.2

A. Mahler Söhne,
Karlsruhe-Westbahnhof.

Magenleidenden

teile ich aus **Mitgefühl** gern **umsonst** mit, wie sich **jeder selbst** von diesen **qualvoll. Leiden sofort dauernd** befreien kann. 471a

M. Ohme, Lehrer,
Schmölln S.-A. 81.

Die gegenwärtige kirchenpolitische Lage in Baden.

△ **Karlsruhe**, 15. April. Die Einleitung zu der morgen stattfindenden **Landesversammlung der Kirchlich-liberalen Vereinigung** bildete ein heute abend im Hotel „Tannhäuser" veranstalteter **öffentlicher Vortrag" des Dekans Raupp** in Mundingen über das Thema: „Die gegenwärtige kirchenpolitische Lage in Baden". Das gerade bei unseren gegenwärtigen politischen Verhältnissen im Lande aktuelle Thema hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft zusammengeführt, unter der sich auch viele Damen befanden.

Im Namen der kirchlich-liberalen Vereinigung hieß Stadtpfarrer **Rapp**-Karlsruhe die Erschienenen willkommen und führte dann aus, daß Gründe genug vorhanden seien, sich über die kirchenpolitische Lage auszusprechen. Ereignisse der letzten Zeit geben dazu berechtigten Anlaß. So hat sich eine Neubesetzung der Prälatur vollzogen. Prälat **Oehler**, der der liberalen Richtung angehörte, ist aus dem **Amte geschieden** und an seine Stelle ist Herr Schmitthenner aus Freiburg getreten. Er gehört der **positiven** Richtung an. Die Richtung hat also gewechselt und das muß von uns in Rücksicht gezogen werden. Sodann haben in der **Kammer** die Verhandlungen über die **Dotationsfrage** stattgefunden, die in der Pfarrwelt eine große Bewegung hervorgerufen, welche sich an den Namen **Karl** knüpft. Ein weiteres Ereignis steht uns noch bevor, der Zusammentritt der **Generalsynode**. Sie wird im Hinblick auf die bedeutenden Fragen, die sie beschäftigen werden, eine der wichtigsten sein. Die Generalsynode wird sich befassen mit der Besserstellung der Geistlichen, mit der Lehrbuchreform und mit der Erziehung unserer Jugend. Wir sehen also, es gibt Gründe genug, uns einmal auszusprechen. Herr Dekan Raupp hat das Referat übernommen und ihm erteile ich nun das Wort.

Dekan Raupp kam einleitend auf die **Generalsynode** zu sprechen, wobei er auf deren Bedeutung für die evangelische Landeskirche zu sprechen kam und bedauerte, daß die Kenntnis über die Generalsynode in der Bevölkerung eine sehr geringe ist. Unsere **Kirchenverfassung** müßte eine Form haben, den Kirchenmitgliedern am Herzen liegen, daß sie sich mit all dem beschäftigen, was sie angehen sollte. Es wird sich daher die Generalsynode auch mit der Frage einer **Reform der Kirchenverfassung befassen müssen.** Solange aber das religiöse nicht vorhanden ist, werden die besten kirchlichen Formen nicht helfen. Der Geist muß geschaffen werden, mit dem wir imstande sind, etwas rechtes zu machen. Die Religion ist eine ganz bestimmte Art, die Welt anzusehen und zu behandeln. Wie aber sind bei uns die Kräfte vertreten, mit denen wir auf das religiöse Leben wirken können. Es kommen da **drei Punkte** in Betracht: 1. **Das kirchliche Leben**; 2. **Die Werke der Barmherzigkeit**; 3. **Die Parteibestrebungen.**

Bezüglich des ersten Punktes darf gesagt werden, daß das gottesdienstliche Leben ausgeglichen vorgemacht wurde. Damit kommt man aber schon auf die Reformbestrebungen bezüglich der Agende. Was die Parteibestrebungen betrifft, haben wir zwei Parteien in der Landeskirche, die friedlich nebeneinander wirkten. Wir gehören zur kirchlich-liberalen Vereinigung. Eines fehlt uns, eine kirchlich-liberale Tageszeitung. Bezüglich der Tagespresse ist die kirchenpolitische Lage für uns so, daß wir keine Vertretung haben. Die andere Richtung in unserer Kirche ist die **konservative.** Sie hat uns in der Organisation überflügelt und sie hat große Hoffnungen für die Zukunft. Sie erwarten, daß es ihnen gelingen wird, eine Annahme ihres **Katechismusentwurfes** in der Generalsynode herbeizuführen. Trotz der **äußeren Geschlossenheit** herrscht aber innerhalb der **konservativen Richtung** eine **Verschiedenheit**, die schon des öfteren zu erkennen war. Gleich den Konservativen dienen auch wir unserer Landeskirche, und wir dürfen verlangen, daß unsere Ehrlichkeit anerkannt wird. Da **wir alle das gleiche Ziel verfolgen**, wird sich wohl ein Punkt finden, an dem wir uns **einigen** können.

Die Frage wird aufzuwerfen sein: wie kommen die Konservativen dazu, auf einmal mobil zu machen. Das macht die Konkurrenz, in die wir mit den Konservativen getreten sind. So auch mit Werken der Barmherzigkeit; wir haben jetzt auch unsere **Missionsvereine.** Dies zeigt, daß das religiöse Leben in uns kräftiger geworden ist, als es früher der Fall war.

Auch auf anderem Gebiete haben wir neues Leben erweckt, auf dem Gebiete des **Religionsunterrichts.** In dieser Frage stehen wir jetzt mitten in der Reform. Es werden der **Generalsynode fünf Katechismusentwürfe vorliegen.** Der Religionsunterricht soll vereinfacht und vertieft werden. Der Gedanke der Reform des Religionsunterrichts ist nicht mehr still geworden, und selbst die Konservativen haben zugegeben, daß es anders werden muß. Der Streit entstand nur über das Wie. Es kommt in dieser Frage darauf an, wie die Generalsynode aussieht. Das wird auch eine unserer Aufgaben sein. Was den Religionsunterricht überhaupt betrifft, darf gesagt werden, daß der Staat die Religion und damit auch den Religionsunterricht haben muß. Wir müssen auch fragen, welche Wertschätzung die Religion bei den Parteien genießt. Die **Sozialdemokratie** erklärt, daß die **Kirche keinen Kulturwert** habe, sie will Religion und Kirche beiseite schieben. Die **Demokraten** haben die **Trennung** von **Kirche** und **Staat** auf ihre Fahne geschrieben. Einige **Nationalliberale** haben sich, wenn auch zurückhaltend, mit für diese Forderung ausgesprochen. Das Gros der Nationalliberalen Partei ist aber **Gegner** dieses Standpunktes aus Ueberzeugung und will, daß in den **Schulen** der **Religionsunterricht erhalten** wird.

Was die Religion selbst betrifft, so darf ich daran erinnern, welche Macht die Religion ist. Die **Geschichte** des **menschlichen Geschlechtes** ist in seiner Hälfte Religionsgeschichte. Ich erinnere an die Bedeutung der Religion für die Literatur, bildende Kunst und Musik. Ich erinnere an das **praktische Christentum** in der sozialen Gesetzgebung. Die Religion ist eine **Kulturmacht.** Wer den Staat als Kulturstaat und die Religion als Kulturmacht ansieht, der wird zugeben müssen, daß beide zusammengehören.

Was die **Dotationsfrage** anlangt, so handelt es sich, so unangenehm es ist, das zu sagen, um unseren **Gehalt.** Diese Frage hat aufgerollt werden müssen, da durch die Teuerung in der Lebenshaltung eine Besserstellung der Geistlichen notwendig. Zum Schlusse führte der Redner aus: Unsere Aufgabe wird es sein, **mehr Religion in unser Volk zu bringen.** Wir haben nicht das mindeste Interesse, einen **politischen Streit** hervorzurufen, um unsere kirchlich-liberalen Interessen zu stärken. Es wäre eine Versündigung an unseren kirchlichen und theologischen Bestrebungen, wenn wir nach dem Vorgehen Karls in garstigen Streit geraten und uns spalteten. Man hofft von der **Karlschen Bewegung** eine Schwächung des kirchlich-liberalen Standpunkts. Wir müssen aber auf der Seite bleiben, auf der wir seit Jahren marschierten. Den Bestrebungen, das Gewicht der kirchlich-politischen Lage nach rechts zu verschieben, müssen wir entgegenwirken. Unsere **Entwicklung** wird man **nicht aufzuhalten** vermögen, die Wirkung der heutigen Veränderung der Lage wird manchen aufrütteln, der uns heute noch fernsteht. (Lebhafter Beifall.)

An das Referat schloß sich eine längere **Diskussion**, an der sich u. a. Stadtpfarrer **Rohde**, Licentiat **Wielandt**, Stadtpfarrer **Rapp**, Stadtpfarrer **Eisen**, Kammerstenograph **Franz**, Stadtpfarrer a. D. **Brückner** beteiligten. Es wurde in der Diskussion die Gründung einer eigenen **Tageszeitung** befürwortet. Die Redner, soweit sie sich zu der von Pfarrer Karl hervorgerufenen Bewegung äußerten, verurteilten alle dessen Auftreten. Es wurde dabei hervorgehoben, daß die Karlsche Bewegung nur die Lage verstärkt. Es könne aber niemand, der kirchlich-liberal denkt, die Hand dazu bieten, die **Macht des Zentrums zu stärken.** Die Konservativen sind nichts anders, als die Helfershelfer des Zentrums. Da dürfen wir nicht mitmachen. (Lebhafter Beifall.) Die Behauptung, daß uns kirchlich manches mit dem Zentrum verbindet, ist ein Unsinn. Das **Zentrum** ist und bleibt **ein Gegner alles protestantischen Wesens.** (Erneuter, lebhafter Beifall.) Wenn wir dem Zentrum zur Macht verhelfen, würden wir an unserer eigenen Vernichtung schaffen. Wenn das erzielt wird, was Karl will, dann wird ein evangelisches Zentrum von Zentrumsgnaden geschaffen. Es müßte sich alles Liberale gegen das Zentrum verbinden, wie es vor drei Jahren war.

Nach einem kurzen Schlußwort des Vorsitzenden Rapp wurde die Versammlung 11½ Uhr geschlossen.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltslassen H bis K, sowie **Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.**

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Steuerverwaltung. —

Ernannt:

Steuereinnehmer Adam **Rauch**, zurzeit bei der Steuereinnehmerei I in Heidelberg, zum Steuereinnehmereiassistenten daselbst.

Etatmäßig angestellt:

Bureaugehilfe Adam **Maier** als Steuereinnehmereiassistent bei der Steuereinnehmerei Waldshut.

Uebertragen:

dem Kanzleigehilfen Friedrich **Rohr** beim Finanzamt Achern eine Bureaugehilfenstelle bei der Steuereinnehmerei Lörrach.

Seines Dienstes enthoben:

Untererheber Ferdinand **Schmidle** in Gottenheim.

Gestorben:

Untererheber Wilhelm **Benz** in Kürzell.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Befördert bezw. ernannt:

Bernauer, Dora, Haushaltungsl. an Mädchenfortbildungsschule Weinheim wird Hauptl. an Volksschule daselbst.
Birmele, Friedrich, Unterl. in Rappenau, wird Hauptl. in Schönau.
Booz, Anna, Unterl. in Offenburg, wird Hauptl. daselbst.
Braun, Edmund, Unterl. in Baden, wird Hauptl. daselbst.
Doll, Richard, Schulverw. in St. Leon, wird Hauptl. in Rauenberg.
Hengst, Otto, Unterl. in Schönau, wird Hauptl. in Walldorf.
Hundertpfund, Adolf, Schulverw., in Langenalb, wird Hauptl. daselbst.
Klingmann, Val., Unterl. in Grombach, wird Hauptl. in Kieselbronn.
Körber, Ernst, Unterl. in Bühl (Stadt), wird Hauptl. in Gutach (Dorf).
Leiber, Karl, Unterl. in Mannheim, wird Hauptl. in Offenburg.
Meyer, Marie, Handarbeitsl. in Baden, wird Hauptl. daselbst.
Reinmuth, Edmund, Schulverw. in Langenschiltach, wird Hauptl. in Dürrn, A. Pforzheim.
Roll, Max, Unterl. in Freiburg, wird Hauptl. in Offenburg.
Wehrle, Luise, Unterl. in Baden, wird Hauptl. daselbst.
Werner, Franziska, Unterl. in Wiesloch, wird Hauptl. in Offenburg.

Ferner: Nachbenannte Unterlehrer bezw. Unterlehrerinnen in Mannheim werden Hauptlehrer bezw. Hauptlehrerinnen daselbst:

Deusel, Adam; **Eckert**, Hermann; **Gippert**, Barbara; **Glaris**, Baptist; **Häfele**, Karl; **Herrmann**, August; **Jehle**, Friedrich; **Kriek**, Ernst; **Kupferschmid**, Anna; **Lehmann**, Ida; **Landhäußer**, Emil; **Meyer**, Joseph; **Calm**, Karl; **Senfried**, Johanna; **Steuerwald** Friedrich; **Willmann**, Otto; **Winter**, Emil.

2. Versetzt:

a. Hauptlehrer:

Bethäuser, Joseph, von Rauenburg, A. Wertheim, nach Mannheim.
Blum, Alfred, von Stein a. K. nach Mannheim.
Burckhardt, Otto, von Lebenstadt, nach Mannheim.
Burgard, Luise, v. Wehr nach Lahr.
Droll, Max, von Oberspitzenbach nach Heimbach, A. Emmendingen.
Eberbach, Karl, von Büchenbronn nach Mannheim.
Graulich, Friedrich, von Neufreistett nach Diedelsheim, A. Bretten.
Hall, Otto, von Ödsbach nach Herzogenweiler, A. Villingen.
Homburger, Wilhelm, von Reiselfingen nach Buchenbach, A. Freiburg.
Jenny, Artur, von Peteczell nach Diersheim, A. Kehl.
König, Karl, von Mappach nach Wilferdingen, A. Durlach.
Morstadt, Fritz, von Gochsheim nach Lahr.
Rieckher, Karl, von Wertheim nach Weinheim.
Röthenmeier, Karl, von Aglasterhausen nach Mannheim.
Seeber, Wilhelm, von Urberg nach St. Leon, A. Wiesloch.

b. Unständige Lehrer:

Alsweiler, Franz, Hilfsl. in Weingarten, als Unterl. nach Plankstadt.
Bader, Anna, Unterl., von Grafenhausen, nach Walldürn, A. Buchen.
Bauer, Adolf, Unterl., von Bronnacker nach Erfeld, A. Buchen.
Bauer, Philipp, Schulverw. in Weingarten wird Unterl. daselbst.
Bohn, Emil, Unterl., in Oberschopfheim, als Schulverw. nach Stein a. K., A. Mosbach.
Büchler, Karl, Schulverw., von Murg nach Elgersweier, A. Offenburg.
Bühler, Ernst, Schulverw. in Staufen, als Unterl. nach Hagnau.
Breithaupt, Friedrich, Unterl. in Plankstadt, als Schulverw. nach Niefern. A. Pforzheim.
Burgath, Adelheid, Unterl. von Sandhofen nach Grißheim, A. Staufen.
Buntru, Wilhelm, Hilfsl. in Zell a. A., als Unterl. nach Limpach.
Dannessel, Rudolf, Schulverw., von Weilheim, nach Hierbach.
Diedelsheimer, Alexander, Hilfsl., von Schwetzingen nach Laudenbach.
Dietsche, Ernst, Schulverw., in Muggenbrunn, als Unterl. n. Atzenbach.
Dussel, Joseph, Schulverw., von Bruchhausen nach Aftersteg.
Ehrler, Hermann, Schulverw., von Stetten nach Bietingen,
Eiermann, Karl, Schulverw., von Großherrischwand nach Langenbach.
Epp, Joseph, Unterl., von Walldürn nach Ueffingen, A. Boxberg.
Erhard, Otto, Schulverw. in Rüßwihl, als Unterl. nach Albert-Hauenstein, A. Waldshut.
Ficht, Julius, Schulkand., als Hilfsl. nach Schlachtern, A. Eppingen.
Fleuchaus, Hermine, Schulkand., als Unterl. nach Ueberlingen.
Gabel, Max, Hilfsl. an Seminarübungsschule Ettlingen, als Unterl. nach Karlsruhe.
Gottstein, Paula, Unterl. in Konstanz, bleibt daselbst (nicht nach Ueberlingen).
Greiffenstein, Margarete, Unterl., von Dittwar nach Oberschopfheim.
Groh, Ludwig, Schulverw. in Zell a. A., als Unterl. nach Burgweiler.
Haag, Wilhelm, Hilfsl. in Leimen, wird Schulverw. daselbst.
Haug, Oskar, Unterl. in Hohenwettersbach, als Schulverw. nach Etzenrot. A. Ettlingen.
Heckel, Otto, Unterl. in Sandhofen, als Schulverw. nach Büchenbronn.
Heist, Philipp, Hilfsl., von Bödigheim nach Nassig, A. Wertheim.
Herkert, Emil, Schulverw. in Segeten, als Unterl. nach Jestetten.
Hoffmann, Rudolf, Schulverw., von Adelsberg nach Stutz, A. Schönau.
Jäger, Karl, Schulverw., von Riedern nach Leutkirch, A. Ueberlingen.
Kaiser, Adam, Schulkand., als Hilfsl. nach Bruchsal.
Keser, Johanna, Schulkand., als Hilfsl. nach Lehen, A. Freiburg.
Kleiser, Ottilie, Schulkand., als Hilfsl. nach Altdorf, A. Ettenheim.
Knobloch, Aug., als Schulverw. nach Steinklingen, A. Weinheim.
Kotz, Stephan, Schulverw., von Merdingen nach Wyhl.
Krämer, Joseph, Unterl., von Honstetten nach Bohlingen, A. Konstanz.
Manuwald, Hugo, Schulverw. von Kniebis nach Oberwolfach b. d. W.
Maeyer, Wilhelm, Schulkand, als Hilfsl. nach Burbach, A. Ettlingen.
Merkert, Otto, Schulverw. von Eisental nach Rippolingen. lauchringen, A. Waldshut.
Ohlmann, Viktor, Schulverw. in Rechberg, als Unterlehrer nach Unterlauchringen, A. Waldshut.
Restle, Oskar, Hilfsl. in Sandhofen, wird Unterl. daselbst.
Riegler, Franz, Schulverw. in Altheim, wird Unterl. daselbst.
Rudolf Heinrich, Unterlehrer in Erfeld, als Schulverw. nach Werbachhausen, A. Tauberbischofsheim.
Schlude, Ignaz, Unterl., von Richen nach Wahlwies, A. Stockach.
Schmid, Emma, Schulkand., als Hilfsl. nach Hofstetten, A. Wolfach.
Schnebel, Alfred, Hilfsl. in Badenweiler, wird Unterl. daselbst.
Schönig, Gottfried, Schulverw., von Kirchen nach Immeneich.
Schweizer, Albert, Unterl., von Impfingen nach Zell i. W.
Simon, Rudolf, Unterl. in Burgweiler, als Schulverw. nach Beuren a. d. A., A. Stockach.
Sittora, Ewald, Schulkand., als Hilfsl. nach Bruchsal.
Stehberger, Johanna, als Unterl. nach Mannheim.
Strigel, Bernhard, Schulverw., von Hohentengen nach Ehingen.
Strohauer, Susanne, Schulkand., als Unterl. nach Sandhofen.
Thum, Friedrich, Hilfsl., von landwirtsch. Kreiswinterschule Mosbach nach Pfaffenrot, A. Ettlingen.
Vortisch, Elisabeth, Schulkand., als Unterl. nach Lörrach.
Wagner, Gottlieb, Schulverw. in Schiltach, als Unterl. nach Hohenwettersbach, A. Durlach.
Weinmann, Emil, Schulverw., von Gissigheim nach Brunntal.
Wittmann, Gustav, Hilfsl. in Pforzheim, wird Unterl. daselbst.
Wittmann, Hermann, Schulverw. in Tiefenhäusern, als Unterl. nach Honstetten, A. Engen.

3. In den Ruhestand traten:

Bausch, Anton, Hauptl. in Wangen.
Bolli, Andreas, Hauptl. in Brombach.
Ernst, Valentin, Hauptl. in Kehl-Dorf.
Hartmann, Frida, Hauptl. in Freiburg.
Hörner, Wilhelm, Hauptlehrer in Lahr.
Platz, Titus, Hauptl. in Obergrombach.
Pohl, Hermann, Hauptl. in Eggenstein.

4. Aus dem Schuldienst tritt aus:

Janson, Luise, Unterl. in Mannheim.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zum Kompagniechef ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent: **Pistorius**, Oberlt. im Telegraphen-Bat. Nr. 4, dieser unter Versetzung in das Telegraphen-Bat. Nr. 2.

Personalnachrichten

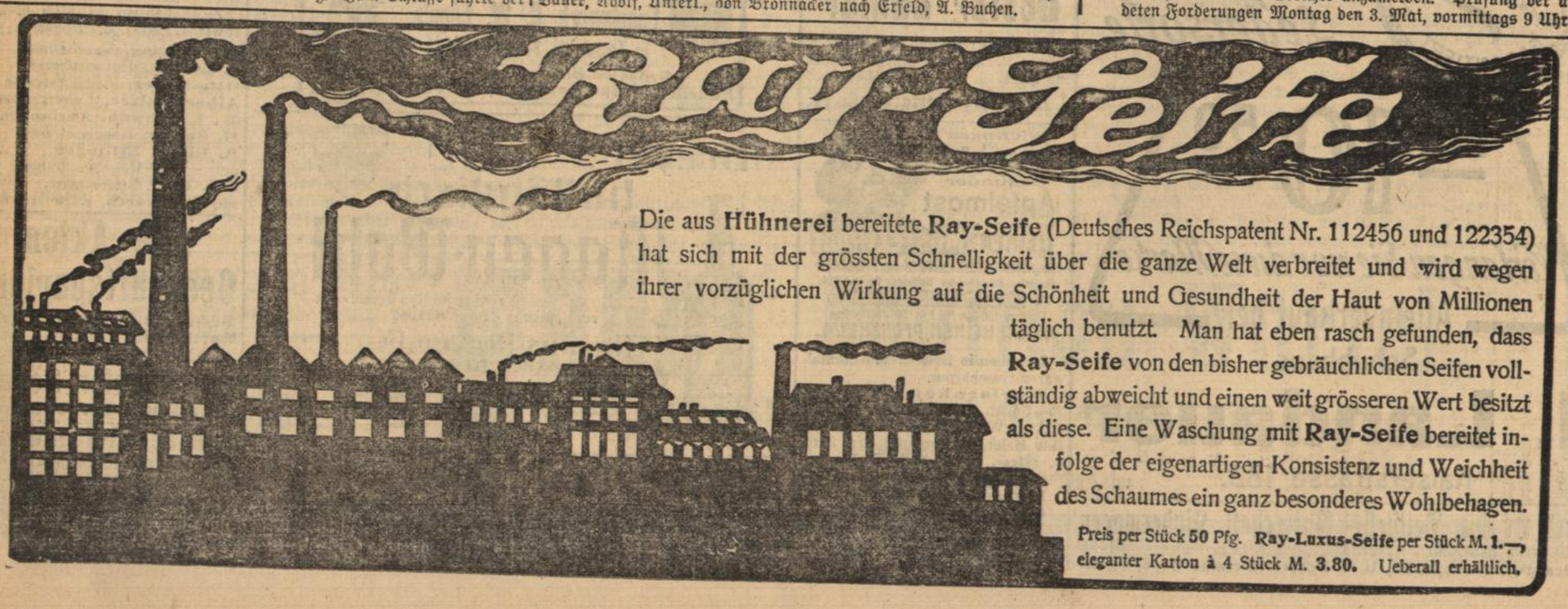
aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zu Postgehilfinnen: Martha **Hardock**, Anna **Krieger** in Karlsruhe.

Versetzt: die Postassistenten: Wilhelm **Fischer** von Karlsruhe nach Haßmersheim, Jakob **Hamber** von Karlsruhe nach Heidelberg, Paul **Heeß** von Mannheim nach Karlsruhe, August **Schreck** von Mannheim nach Malsch (Amt Wiesloch), Jakob **Walter** von Weingarten nach Karlsruhe.

Konkurse in Baden.

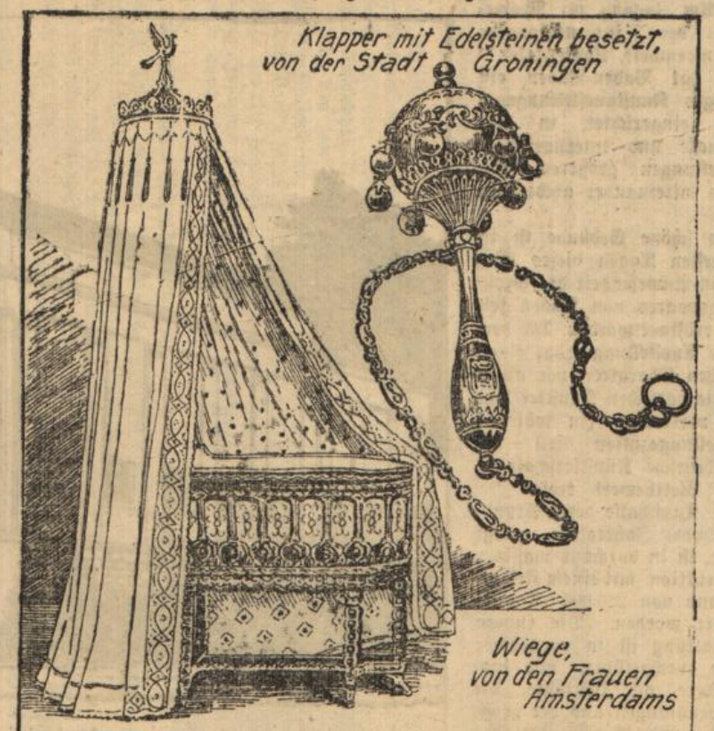
Oberkirch. Nachlaß des am 15. Oktober 1907 verstorbenen Gastwirts **Anton Hoferer** von Oppenau. Konkursverwalter **Kaufmann** Gustav Wilderer in Oppenau. Konkursforderungen sind bis zum 24. April bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag den 3. Mai, vormittags 9 Uhr.



masken König Friedrich Wilhelms I., der Königin Luise, des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrich Wilhelms III., König Friedrich Wilhelms IV., des Kaisers Nikolaus von Rußland, der Prinzessin Carl u. d. solche Schills, Scharnhorsts und anderer hervorragender Männer. Wenig bekannt ist es, daß sich mit dem Studium solcher Totenmasken Adolf von Menzel sehr eingehend beschäftigt hat.

Geschenke für den erwarteten holländischen Thronerben.

= Das holländische Volk hat in Erwartung des Familienereignisses am Königshofe eine Lebhaftigkeit der patriotischen Gefühle entwickelt, wie man sie dem sonst als so phlegmatisch bekannten Nationalcharakter gar nicht zugetraut hätte. Die allgemeine Verehrung für Königin Wilhelmina, die Hoffnung, jetzt für frühere Enttäuschungen entschädigt zu werden, und das Bewußtsein, wie wichtig die Sicherung der Thronfolge für das Land ist, bewegten alle Herzen. Alle Provinzen des Königreichs, die wichtigsten Städte, Körperschaften, Stände und Berufsarten wetteifern in dem Bemühen, ihrer Anteilnahme an dem kommenden Ereignis durch Geschenke rührenden Ausdruck zu verleihen. Tagtäglich lief eine Fülle von Gaben für das ersehnte Königskind im Haager Schlosse ein; eine prachtvolle Wiege sandten die Frauen Amsterdams, eine mit Edelsteinen besetzte Klapper die Stadt Groningen, andere sinnige Geschenke kamen aus allen Landesteilen. Königin Wilhelmina besichtigte jede Sendung mit dem größten Interesse und ließ es sich nicht nehmen, selbst die Dankdepeschen abzufassen, die alle Geber noch an demselben Tage erhielten, an dem ihr Geschenk im Schlosse eingetroffen war.



Geschenke für den holländischen Thronfolger.

Allerlei.

ok. **Der enttäuschte Erbprinz.** Ein niedliches Histörchen, das den Vorzug hat, wahr zu sein, wird uns aus einer mitteldeutschen Großstadt mitgeteilt. Lebte da in einer süddeutschen Residenz ein Erbprinz, blutjung und lebensluftig; der hatte die Leute viel von einem amüsanten, aber arg frivolen Stücke reden hören, das in allen größeren Theaterstädten Repertoirestück war, an einem Hoftheater aber, dessen Bretter wohl die Welt, niemals aber die Halbwelt bedeuten dürfen, natürlich nicht gegeben werden konnte. Nun lag aber nur eine ganz kurze Bahnstrecke von der Residenz entfernt eine große Theaterstadt, deren Hauptbühne sich des erfolgreichen Schlagers struppellos angenommen und alle seine sonstigen „Maximen" unbekümmert über Bord geworfen hatte. Was war einfacher, als incognito hinüber zu fahren und sich einmal einen lustigen Abend zu machen? Gedacht — getan. Der junge Fürstensohn benutzte die nächste Gelegenheit und kniff aus, um sich das verbotene Stück anzusehen. Aber bei Hofe kann so leicht nichts geschehen, ohne daß es bemerkt wird. So hatte denn irgend ein freiwilliger Sittenwächter auch von der Reise des Thronfolgers Wind bekommen und nichts eiligeres zu tun gehabt, als den befreundeten Theater-Intendanten der Nachbarstadt drahtlich zu benachrichtigen, welche hoher Besuch am Abend sein Theater beehren wolle. Bleicher Schreck fuhr dem Intendanten in die Glieder, denn er war ein Mann, der höfischen Brauch kannte und darum bei Hofe wohlgelitten war. Aber er faßte sich und kam schnell zu einem befreienden Entschluß. . . . Und da nun der junge Erbprinz, voll froher Erwartung aus dem Zuge stieg, da harrte seiner eine Ueberraschung, denn als er sich an der nächsten Anschlagsäule über den Beginn der Vorstellung orientieren wollte, erstarrte sein Blick auf einem grünen Zettel, der besagte, daß „plötzlich eingetretener Hindernisse halber" eine Repertoireänderung nötig geworden sei und statt der „Dame bei Maxim" am Abend im Schauspielhause — „Nathan der Weise"! gegeben werde. . . . Der Prinz soll bereits den nächsten Zug zur Heimreise benutzt haben.

= **Der erste gemalte Luftballon.** Die erste künstlerische Verherrlichung des Luftballons befindet sich in der Gemälde-Galerie des Kaiser Friedrich-Museums zu Berlin. Sie besteht in einem von dem venetianischen Architektur- und Prospektmaler Francesco Guardi mit großer Kunst ausgeführten Oelbilde, das den 1784 erfolgten Aufstieg eines Luftballons über dem Kanal der Giudecca in Venedig darstellt. Zahlreiche Männer und Frauen in bunten Gewändern sind in der hohen Halle der Dogana am Ufer des Kanals versammelt, von wo sie dem interessanten Schauspiele zuschauen. Aehnlich wie bei Zeppelin ist der Aufstieg in der Mitte des breiten Kanals von einem Floße aus erfolgt. Ueber dem Floße schwebt der Ballon, eine Montgolfière, in der Luft. Den Hintergrund schließt das langgestreckte Ufer der Isola di S. Giorgio Maggiore mit der von Palladio erbauten kuppelgekrönten Kirche gleichen Namens ab. Es ist ein farbenschönes Bild, das für den tiefen Eindruck, den die Eroberung der Luft auf das damalige Publikum Venedigs machte, bezeichnend ist und zugleich einen schönen Ausschnitt aus der berückenden Physiognomie der stolzen Venezia gewährt. Sein Schöpfer Francesco Guardi (1712—93) war ein tüchtiger Meister aus der Schule des berühmten Antonio Canaletto, dem er auch in der Auffassung und Durchführung seiner Bilder gefolgt ist.

S. V. **„Auf die Dörfer gehen"** ist heute nur noch beim Kartenspiel, besonders beim Skat gebräuchlich und wird angewandt, wenn ein Spieler, anstatt sein Spiel mit Trumpf zu beginnen, seine „Däuser" ausspielt, um es durch diese, durch seine „Handkarte" zu gewinnen. Der Ausdruck geht auf die jüdischen Händler zurück, die bereits im Mittelalter, weil sie dem Wettbewerb der größeren Geschäfte der Stadt nicht gewachsen waren, auf die Dörfer (rotwelsch „die Medina") gingen, um dort ihre Waren abzusetzen. „Er geht auf die Dörfer" heißt demnach ursprünglich: er verläßt den für ihn eigentlich gebotenen Betriebskreis, aus Besorgnis, darin infolge seiner Schwäche den gewünschten Erfolg nicht erlangen zu können, und begibt sich auf ein anderes, abliegendes Gebiet, um möglicherweise auf diesem zu erreichen, was ihm auf dem zunächst gebotenen versagt erscheint.

Hb. **Die Lebenserwartung in Deutschland.** Nach den neueren Sterbetafeln des Statistischen Amts hat die Lebenserwartung im Deutschen Reich neuerdings stark zugenommen, was hauptsächlich wohl eine Folge der verbesserten Hygiene ist. Danach kann jedem männlichen Neugeborenen jetzt ein Alter von nahezu 41, jedem weiblichen sogar ein solches von fast 44 Jahren vorausgesagt werden, allerdings nur im Durchschnitt, hinter dem natürlich viele zurückbleiben, während andere ihn beträchtlich überschreiten. Der Unterschied zugunsten des weiblichen Geschlechts, der schon bei der Geburt vorhanden ist, hält bis ins höchste Alter an. Mit zehn Jahren beträgt das noch zu erwartende Alter beim Knaben 41,23, beim Mädchen 43,37 Jahre, mit 30 Jahren 33,46 bezw. 35,62 Jahre. Wer das vierzigste Lebensjahr erreicht hat, kann als Mann noch nahezu 26, als Weib reichlich 28 Jahre fernerer Lebensdauer erhoffen. Fünfzigjährige Männer besitzen noch ein Guthaben von 19, Frauen desselben Alters ein solches von 20,58 Jahren. Mit 60 Jahren beträgt die Lebenserwartung nur noch 12,82 bezw. 13,60 Jahre, mit 70 Jahren 7,76 bezw. 8,10 Jahre. Wer es bis zu 80 Jahren gebracht hat, kann noch 4,23 bezw. 4,48 Jahre leben, der Neunzigjährige kann noch 2¼ bis 2½ und der Hundertjährige etwas über 1 Jahr Weiterlebens erhoffen.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Frhr. v. Seckendorff.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 30. Karlsruhe, Mittwoch den 14. April 1909. 25. Jahrgang.

Die Militärrevolte in Konstantinopel.

= Die Einführung der Verfassung in der Türkei, die anfänglich ohne Blutvergießen abgelaufen war, hat nun doch zu blutigen Tumulten geführt. Seitdem vor einigen Tagen Hassan Fehmi, der Chefredakteur des liberalen und komiteefeindlichen Blattes Serbesti, ermordet worden war, gärte es in Konstantinopel. Zunächst gab es heftige Demonstrationen gegen das jungtürkische Komitee, das Kabinett des Großwesirs Hilmi-Pascha und den Kammerpräsidenten Achmed Riza-Bei. Kurz darauf brach eine große Revolte der in Stambul stehenden anatolischen Truppen aus, die die Sophienmoschee umzingelten und den Sturz der jungtürkischen Regierung forderten. Die Jungtürken beschuldigten den Sultan des Einverständnisses mit den aufrührerischen Soldaten; wenn das Komitee die Oberhand gewinnt, dürfte es den Thronfolger Mohammed Reschad auf den Thron bringen. Der wahrscheinliche Ausgang der Wirren ist die Militärdiktatur, zu der in erster Linie der populäre General Mukhtar-Pascha berufen wäre.

Das Haus gegenüber.

Roman von E. Kent. (Nachdr. verb.)

(11. Fortsetzung.)

Nun erschien der schon längst erwartete Polizeiarzt, mit vielen Entschuldigungen wegen seines späten Eintreffens. Ich hatte also keinen Vorwand mehr, noch länger zu bleiben, und empfahl mich. Unten in der Halle wimmelte es bereits von Zeitungsreportern, die nach dem oberen Stockwerk zur Leiche hinauf zu gelangen suchten und von dem wütenden Herrn Macgorry nur mit Hilfe von zwei oder drei handfesten Polizisten daran verhindert werden konnten.

Sobald sie meiner ansichtig wurden, fielen sie plötzlich alle zusammen über mich her, und ich konnte mich von ihnen nur dadurch frei machen, daß ich ihnen eine bis ins einzelne gehende Beschreibung der Leiche gab und im übrigen behauptete, ich wisse von gar nichts.

6. Kapitel.

Als ich wieder in meiner Behausung anlangte, entdeckte ich zu meinem Erstaunen, daß es erst zehn Uhr war. Wie wenig Zeit ist nötig und die ganze Welt hat ein anderes Aussehen gewonnen! Den ganzen Tag über zwang ich mich, meinem Beruf in der üblichen Weise nachzugehen, aber der Gedanke an Fräulein Derwent wollte nicht von mir weichen.

Ich fühlte mich außerordentlich erleichtert, als ich in keinem von den Abendblättern ihren Namen erwähnt fand. Wie Macgorry es fertig gebracht hatte, es vor den Reportern zu verheimlichen, daß sie am Tage der Mordtat im Hotel gewesen war, das ist bis auf den heutigen Tag ein Geheimnis geblieben — aber wie dankbar war ich, daß ihm dies gelungen war! Meine größte Sorge war es bereits, ihren lieben Namen davor zu bewahren, daß er mit einer Skandalgeschichte auch nur in die leiseste Berührung gebracht würde. Keinen Augenblick glaubte ich, daß sie mit dem Morde etwas zu tun hätte; andererseits stand es für mich fest, daß sie in irgend einer großen Verlegenheit sein müßte, von deren Art ich allerdings nicht einmal eine Ahnung hatte. Ich sehnte mich danach, sie beschützen und ihr helfen zu dürfen. Aber wie sollte mir das gelingen? Ich wußte ja von ihren ganzen Verhältnissen nicht das allergeringste. Ich wußte nicht einmal, wo sie in diesem Augenblick sich aufhielt. Bei ihrer Mutter vielleicht? Aber wo wohnte diese? Plötzlich fiel mir ein, daß mein bester Freund, Fred Cooper, in einem seiner letzten Briefe erwähnt hatte, seine Mutter und Frau Derwent seien nahe Nachbarinnen auf dem Lande. Da war also dieser Glückspilz einen vollen Monat lang vielleicht hundert Schritte von ihr entfernt gewesen — hatte sie wahrscheinlich tagtäglich gesehen — und hatte dieses ungeheure Glück bloß deshalb gehabt, weil er ein Bein gebrochen hatte! Und ich, der ich gerne meine beiden Beine gebrochen hätte, um dadurch an seine Stelle zu kommen — ich mußte in Newyork bleiben, weil — zum Teufel auch! — ein apoplektischer alter Patient weder leben noch sterben wollte. Na, da ich nicht zu ihr kommen konnte, so war es immerhin ein Trost, mir so leicht Nachrichten über sie verschaffen zu können. Ich ergriff also eine Feder und warf in aller Eile folgende Zeilen hin:

„Newyork, den 10. August 1899.

Lieber Fred!

Du kennst mich ziemlich gut und weißt daher, daß ich kein Schnüffler bin — nicht wahr? Und wenn ich daher bitte, mir alles mitzuteilen, was Du von Fräulein Derwent weißt, so wirst Du mir, hoffe ich, glauben, daß keine müßige Neugier mich dazu veranlaßt. Ein Arzt muß oft noch mehr Geheimnisse verwahren, als ein Familienanwalt, und Verschwiegenheit ist auch für ihn eine ebenso heilige Ehrensache. Ohne mein Zutun gelangte ich zur Kenntnis gewisser Tatsachen, die Fräulein Derwent angehen, und ich schließe daraus, daß sie wahrscheinlich in großer Verlegenheit ist. Ferner bin ich überzeugt, daß ich ihr würde helfen können, wenn mir nicht hindernd im Wege stände.

daß ich nur sehr oberflächlich persönlich mit ihr bekannt bin — noch mehr aber, daß ich hinsichtlich gewisser Umstände völlig im Dunkeln bin. Ich kann gleich hinzusetzen, daß ich mich für die junge Dame interessiere und ihr von Herzen gerne helfen will, wenn ich kann. Aber um dies zu tun, muß ich zunächst Klarheit über verschiedene Verhältnisse erlangen, und diese kannst Du mir geben, wie ich hoffe.

Zunächst möchte ich wissen, ob in ihrer Verwandtschaft ein großer, gut gewachsener junger Mann sich befindet. Ich erinnere mich, gehört zu haben, sie sei ihrer Mutter einziges Kind; aber hat sie nicht etwa einen Vetter, mit dem sie auf dem Fuße geschwisterlicher Vertraulichkeit steht? Zweitens: Ist sie verlobt? Oder etwa heimlich verlobt? Und wenn dies der Fall ist, mit wem? Drittens: Wie heißen ihre hervorragendsten Bewerber? Viertens: Welche eng mit ihr befreundete Dame hat sehr dunkles Haar und ist schlank und groß?

Ich brauche Dir nicht zu sagen, daß Du diesen Brief als streng vertraulich ansehen mußt; auch brauche ich Dir nicht zu versichern, daß nur die tiefste Teilnahme für Fräulein Derwent und die Ueberzeugung, daß sie Hilfe braucht, mich veranlassen, in ihre Angelegenheiten mich einzumischen.

Mehr kann ich Dir nicht sagen. Frage mich also, bitte, nicht!

Gute Nacht, alter Junge! Hoffentlich geht's mit Deinem Bein gut.

Mit herzlichem Gruß Dein

Charles K. Rowland."

Hierauf kam folgende Antwort:

„Hope Farm, Beverley, Freitag den 11. August.

Lieber Charley!

Wie sehr mich Dein Brief interessiert hat, kannst Du Dir vorstellen, wenn ich Dir sage, daß ich May Derwent schon als kleines Mädel gekannt habe und daß ihr Landhaus keine zehn Minuten von dem unsrigen entfernt liegt. Sie ist genau so alt wie meine Schwester Alice, ich habe sie aber nicht näher gekannt, als bis sie im vorigen Winter zum erstenmal in Gesellschaft ging — denn acht Jahre bilden zwischen Kindern eine gewaltige Schranke. Ich verehre und bewundere May ganz außerordentlich, denn sie ist nicht nur ein sehr schönes, sondern auch ein sehr liebenswürdiges Mädchen. Gewisse Dinge lassen sich nicht gut erklären — aber ich kann Dir versichern, wenn Du die ganze Wahrheit hinsichtlich der Verlegenheit, worin sie sich befinden soll, kenntest, so würdest Du finden, daß sie ihr nur zur Ehre gereichen kann. Sie ist ein hochherziges, etwas stürmisches Mädchen — edel, aufrichtig und zuverlässig im höchsten Grade. Ich habe gerade eben meine Schwester vorsichtig sondiert und gefragt, warum ich denn May während meines ganzen Aufenthalts noch nicht gesehen hätte, während sie doch sonst täglich in unserem Hause ein und aus gegangen wäre. Hierauf erzählte Alice mir, seit drei Monaten sei May Derwent völlig verändert. Aus einem glücklichen, sorglosen, von Gesundheit und Fröhlichkeit übersprudelnden Mädchen sei sie ein zurückhaltendes, beinahe trübsinniges junges Weib geworden. Sie wolle nirgendwo hingehen und verbringe den größten Teil ihrer Zeit entweder auf ihrem Zimmer oder auf langen einsamen Spaziergängen oder -ritten. Der Doktor spricht von Nervenüberreizung. Sollten aber ein paar fröhliche Wintermonate solche Folgen bei einem blühenden jungen Mädchen haben? Dies kann ich unmöglich glauben, und ich muß daher annehmen, daß May etwas auf der Seele hat, was auf ihren Körper einwirkt. Wenn nun ein junges, reiches, schönes und vielumworbenes Mädchen plötzlich menschenscheu, blaß und melancholisch wird, so ist die übliche Erklärung dafür — eine unglückliche Liebe. Diese Erklärung kann sich ja auch als die wahre erweisen; inzwischen aber kann ich noch mit einer anderen Hypothese aufwarten, zu welcher die uns bekannten Tatsachen meiner Meinung nach sogar noch besser stimmen als zu der anderen:

May Derwent ist nicht das einzige Kind ihrer Mutter, sondern sie hat — oder hatte wenigstens — einen um etwa zehn Jahre älteren Bruder, der, wie ich gestehen muß, einer der Heroen meiner Knabenjahre war. Er war nur wenig älter als wir andern Jungen, aber viel größer und stärker. Er war der Anführer bei all unseren Spielen und Anstifter unserer tollsten Streiche. Der Abscheu aller Eltern und das Entzücken aller Kinder. Grausam, rachsüchtig, verlogen, ließ er am liebsten andere ausessen, was er selber eingebrockt hatte; selbst in dieser frühen Jugend war er kein „guter Junge" — aber er war so hübsch, so kühn, so erfindertisch im Ausinnen immer neuer Streiche, daß es nicht zu verwundern war, wenn wir ihn gleichzeitig fürchteten und vergötterten. Seine Aufführung auf der Schule war schlecht, seine Aufführung auf der Universität noch schlechter, bis er eines schönen Tages auf geheimnisvolle Weise aus Harvard verschwand, um niemals wieder etwas von sich hören zu lassen. Was eigentlich vorgefallen war, konnte ich niemals herausbringen, aber ich bin überzeugt, daß es etwas sehr Schändliches war, denn seine Mutter, deren Hoffnung und Stolz er gewesen war, hat seitdem seinen Namen nicht wieder ausgesprochen.

Hältst Du es nicht für recht wohl möglich, daß er wieder aufgetaucht ist und in irgend einer Weise seine Schwester drangsaliert? Vielleicht bemüht sie sich, ihn vor noch größerer Schande zu bewahren oder ihrer Mutter die Kenntnis seiner neuen Missetaten fernzuhalten. Aber ich bemerke ausdrücklich: dies alles sind lediglich Vermutungen von mir.

Was nun Mays Freier anbetrifft, so ist deren Zahl geradezu Legion. Unter ihnen sind: der junge Millionär Norman, Sir Artur Trevos, Guy Weatherby und ein junger Maler — ich glaube, Greywood heißt er. Mutter Derwent begünstigt, wie ich glaube, Normans Bewerbung; als vernünftige Frau hat sie großes Vertrauen zu amerikanischen Ehemännern. Es geht aber das Gerücht, daß May, unberechenbar, wie die Weiber nun mal sind, nicht übel Lust habe, dem jungen Künstler den Vorzug zu geben. Dieser ist, wie ich höre, eben von Paris zurückgekehrt, ein aufgeblasener Laffe, ohne Geld und ohne Talent. Ohne Zweifel aber dünkt er ihr ein romantischerer Liebhaber zu sein als der brave Norman, der ein herzensguter Junge ist und in jeder Beziehung bei weitem die beste Partie für sie wäre.

Alice sagt mir, Fräulein Derwent habe dem Anschein nach sich sehr viel von ihrem Besuch in Bar Harbor versprochen gehabt, obwohl sie sonst alle anderen Einladungen ausgeschlagen habe, und ihre Mutter habe große Hoffnungen gehegt, daß die Ortsveränderung dem Mädchen gut tun werde.

Was Du mir gesagt hast, stellt keine geringen Ansprüche an meine Verschwiegenheit; aber was Du mir verschwiegen hast, stachelt meine Neugier noch bei weitem schärfer an. Aber — bewundere mich! — ich stelle trotzdem keine Fragen.

Uebrigens — warum kommst Du nicht mal rüber und verbringst den nächsten Sonntag mit mir zusammen? Vielleicht würdest Du bei der Gelegenheit die liebliche May wiedersehen — wer weiß?

Herzlichst Dein Fred."

(Fortsetzung folgt).

Der zukünftige Generalissimus der französischen Armee.

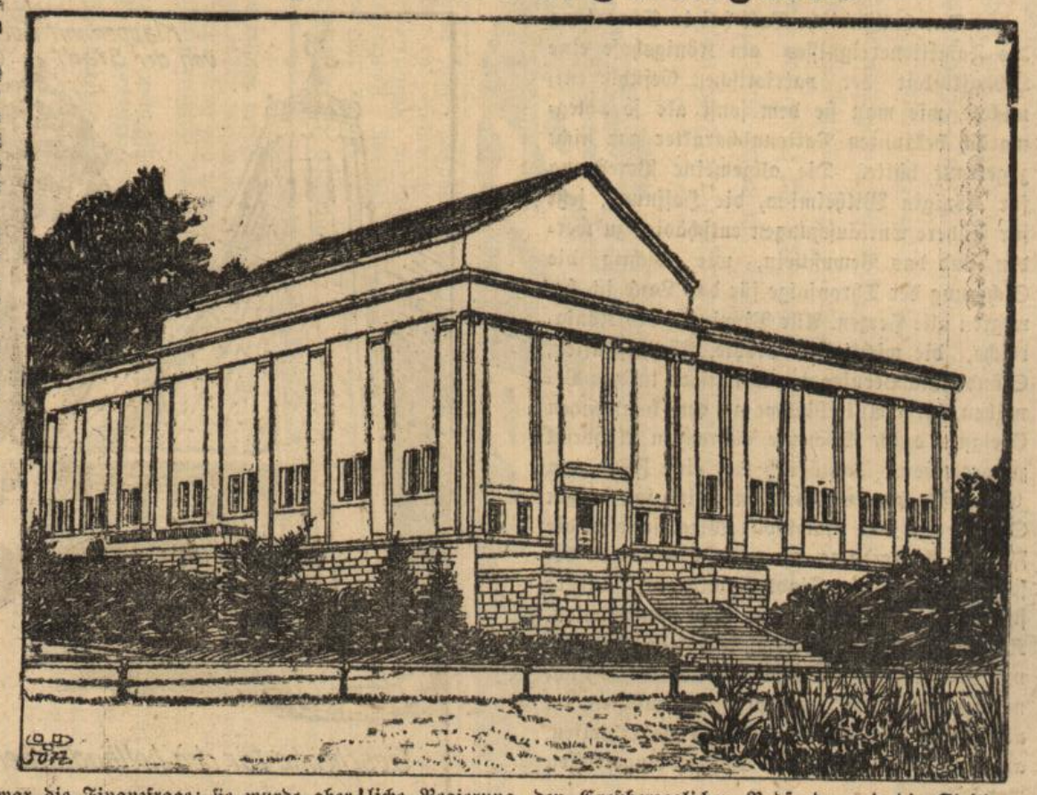
= Oberbefehlshaber der französischen Armee in Friedenszeiten ist der jeweilige Kriegsminister; als Generalissimus für den Ernstfall ist stets ein General vorherbestimmt, der inzwischen Vizepräsident des Obersten Kriegsrats zu sein pflegt. Auf diesem Posten steht zurzeit

General Brun.

der General de Lacroix, der aber im kommenden August in den Ruhestand treten wird. Zu seinem Nachfolger ist der Divisionsgeneral Brun, gegenwärtig Chef des Generalstabes der Armee, designiert worden. Jean Jules Brun wurde 1849 in Marseille geboren; am Kriege 1870 nahm er als Unterleutnant der Artillerie in Metz teil und geriet mit Bazaines Armee in deutsche Kriegsgefangenschaft. Seine spätere Laufbahn führte ihn in viele verschiedene Stellungen in der Front wie in der Adjutantur und im militärischen Bildungswesen. Als

Divisionsgeneral wurde er 1905 mit Wahrnehmung der Geschäfte des Generalstabschefs betraut und bald darauf definitiv für dieses Amt ernannt. Viel bemerkt wurde der offizielle Besuch, den er 1907 dem russischen Kaiserhofe und den Spitzen der russischen Armee abstattete. Der künftige Generalissimus des französischen Heeres genießt in den militärischen Kreisen der Republik eine uneingeschränkte Hochschätzung.

Das Kunstausstellungs-Gebäude in Baden-Baden.



= Am Zugang zur Promenade der internationalen Fremdenwelt, Lichtentaler Allee hat Baden-Baden ein ständiges Kunstausstellungsgebäude eingerichtet, in dem nationale und internationale Ausstellungen größeren Umfanges miteinander abwechseln sollen.

Das schöne Gebäude ist in den ersten Tagen dieses Monats in Anwesenheit des Großherzogspaares von Baden feierlich eröffnet worden. Die derzeitige Ausstellung trägt einen deutschen Charakter, vor allem sind die badischen Künstler sehr stark vertreten. In späteren Ausstellungszyklen soll die außerdeutsche Künstlerschaft in edlen Wettbewerb treten.

Die Kunsthalle, deren Grundstein vor Jahresfrist gelegt wurde, ist in durchaus massiver Konstruktion mit einem Kostenaufwand von 220 000 ℳ ausgeführt worden. Die innere Ausstattung ist in vornehmer Weise durchgeführt, und insbesondere die Vestibüle, die Treppenanlagen und der große Ehren- und Repräsentationssaal haben eine reichere Durchbildung erfahren. Eine schwierige Seite des Unternehmens war die Finanzfrage; sie wurde aber dank den zahlreichen Kunstfreunden ihrer Lösung entgegengeführt. Nicht minder kräftig unterstützt wurde das Werk durch die Großherzogliche Regierung, den Großherzoglichen Badfonds und die Stadtgemeinde Baden-Baden, namentlich aber auch die Badische Künstlerschaft.

Die Achilles-Statue von Professor J. Goetz.

= Bei seinem vorigen Aufenthalt in Korfu beauftragte Kaiser Wilhelm den von ihm hochgeschätzten Bildhauer Professor Johannes Goetz mit der Schaffung einer Statue des streitbaren Achilles für das kaiserliche Schloß Achilleion. Verschiedene Entwürfe wurden später in dem Atelier des Künstlers zu Friedenau bei Berlin von dem Monarchen besichtigt und einer davon zur Ausführung bestimmt. Er zeigt Achilles in der aus den Homerischen Gedichten bekannten Rüstung mit Speer und Schild. Das Standbild soll in Bronze gegossen und etwas über fünf Meter hoch werden; der Sockel aus griechischem Marmor, dessen Besorgung der Kronprinz von Griechenland übernommen hat, wird eine Höhe von 2½ Meter erhalten. Die Vollendung und Aufstellung des Werkes in Korfu ist im Frühjahr 1910 zu erwarten; es wird seinen Platz auf einer Terrasse in den Gartenanlagen des Achilleions finden.

Achilles-Statue, die für Schloß Achilleion auf Korfu bestimmt ist.

Totenmasken.

ok. Die Züge des vor wenigen Tagen entschlafenen genialen Baukünstlers Alfred Messel sind von dem Bildhauer Prof. Hugo Lederer mittels einer Totenmaske abgenommen worden. Dieser Brauch beim Tode hervorragender und hochstehender Persönlichkeiten ist in unserer Zeit schon ein stehender geworden und dient hauptsächlich dem Zwecke, für die Herstellung einer lebenstreuen Porträtbüste ein Hilfsmittel zu schaffen. Die Herstellung einer solchen Maske ist nicht schwer, vorausgesetzt, daß der Künstler oder Former kein Grauen verspürt. Als Material zum Formen dient Gips. Nach leichtem Einfetten der Haupt- und Barthaare mit Vaseline wird der aus Gips und Wasser mäßig dick gemengte Brei direkt auf das Antlitz aufgetragen. Das erfordert natürlich große Vorsicht und darf bei den Haaren nicht gegen den Strich geschehen. Ist der Gips warm geworden, so gilt das als Zeichen seiner genügenden Erhärtung — die Form kann alsbald abgenommen werden. Das Abheben geht, wofern die Masse nicht zu tief in die Nase eingedrungen ist und keine allzu erheblichen Unterscheidungen in den Augenhöhlen auszufüllen hatte, glatt von statten; denn der Gips bleibt an der Haut nicht haften, auch nicht an den eingefetteten Haupt- und Barthaaren. In den meisten Fällen verrät das Antlitz von dem Abformen keine Spur; von irgendwelcher Entstellung oder Entweihung des Toten kann also nicht die Rede sein. Etwas komplizierter wird das Abformen, wenn die Maske bis über die Ohren reichen soll. Bei den Ohren gibt es Unterschneidungen, die das Abheben der Form erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen. Der Former hilft sich dann in der Weise, daß er einen Faden vor dem Auftragen des Gipsbreies der Länge nach über das Profil des Antlitzes legt und mit ihm den Gipsbrei, sobald er aufgetragen und ein wenig erhärtet ist, zerschneidet. Die trocken gewordene Form besteht nun aus zwei Hälften, deren Abheben mit Leichtigkeit geschehen kann. Ebenso leicht lassen sich die beiden Teile wieder zu einem Ganzen verbinden. Die kleine Mühe ist lohnend, denn der Künstler gewinnt bei der Maske die Ohren, die ja für eine scharfe Charakteristik des Kopfes sehr wesentlich sind. Aus der so gewonnenen Hohlform lassen sich, nachdem sie zuvor in Wasser getaucht oder im Innern mit Baumöl bepinselt ist, die für den Künstler erforderlichen positiven Abgüsse in Gips oder Wachs gewinnen. Manche solcher Abgüsse sind im Kunsthandel stark verbreitet, wohl am meisten die Totenmaske Beethovens und die vom Bildhauer Eckstein hergestellte Totenmaske Friedrichs des Großen. Das Original der letzteren wurde zwei Stunden nach dem Tode des Königs abgeformt und ist vorzüglich gelungen. Napoleon entführte die Maske nach Paris, Blücher aber brachte sie wieder zurück, und nun hat sie eine bleibende Stätte im Hohenzollern-Museum gefunden. Ebenso befinden sich hier die Toten-

38. Deutscher Chirurgenkongreß.

= **Berlin,** 15. April. In der heutigen Sitzung des 38. deutschen Chirurgenkongresses sprach Dr. **Nötzel**-Völklingen über die **operative Behandlung** der allgemeinen **eiterigen Bauchfellentzündung,** deren **Erfolge** in den letzten Jahren wesentlich **bessere geworden** sind, so daß der größte Prozentsatz zur **Heilung** gebracht worden ist. Herr **Nordmann**-Berlin hebt besonders einige Punkte hervor, welche bei der Diagnosestellung zu berücksichtigen sind. Von den Einspritzungen von Nebennierensubstanz hat **Heinecke**-Leipzig trotz der Empfehlung von anderer Seite keine dauernden Erfolge gesehen. Wie die Tierversuche zeigen, geht der Erfolg dieser Einspritzung bald vorüber, und ihre Dauerwirkung ist in der Hauptsache auf die gleichzeitige Kochsalzeinspritzung zurückzuführen. Den Erreger der Bauchfell- und Blinddarmentzündung festzustellen, ist nach **Kotzenbergs**-Hamburg Ansicht schwierig. Die neueren Versuche, durch Serumprüfung hierüber ins klare zu kommen, haben zu dem Resultat geführt, daß eine große Anzahl Darmbakterien die Ursache sind.

Bezüglich der **Technik der Operation** empfiehlt **Alapy** (Budapest) Spülungen der Bauchhöhle und Anlegung von Darmfisteln dort, wo eine Darmlähmung vorliegt. **Sprengel**-Braunschweig ist der Meinung, daß es fraglich ist, ob diese Methode mehr leistet als das Austrocknen des Eiters aus der Bauchhöhle. Seine Resultate stehen gegen die des Vorredners nicht nach. Untere Hinweis auf eine möglichst schonende Ausführung der Operation empfiehlt **Borchard**-Posen, nach vollendeter Operation steriles Oel in die Bauchhöhle einzuspritzen, da hierdurch die entstandenen Schädigungen des Bauchfellüberzuges verdeckt und die Aussaugung von weiteren Giften aus der Bauchhöhle wesentlich verlangsamt wird. Die hierdurch erzielten Erfolge sind trotz des ungünstigen Materials sehr gute. Die Furcht vor dem Transport von Kranken mit eitriger Bauchfellentzündung hindert vielfach, noch bessere Resultate zu erzielen. Ein vernünftiger Transport ist weniger schädlich wie unnützes Abwarten, und die Nachbehandlung einer eitrigen Bauchfellentzündung ist nur in einem Krankenhause durchführbar. Herr **Coenen**-Breslau empfiehlt genauere bakteriologische Untersuchungen des Eiters. Dieser Ansicht schließt sich **Berthelsmann**-Kassel unter Empfehlung der Ausspülung des Eiters an.

Mit Recht wird von Herrn Noetzel-Völklingen in seinem Schlußwort hervorgehoben, daß wir alle das Bestreben haben, von den eingreifenderen Methoden zu den schonenderen zurückzukehren, und daß die extremen Anhänger der einen oder der anderen Methode mit zunehmender technischer Erfahrung weniger geworden sind. — Die erfreuliche Tatsache, daß die eitrige Bauchfellentzündung, deren Bestehen früher gleichbedeutend mit dem Tode des Patienten war, durch frühzeitiges zielbewußtes Eingreifen des Chirurgen immer mehr ein dankbares Feld chirurgischen Könnens geworden ist, geht aus allen Mitteilungen hervor.

Herr **Homburg**-Spandau hat durch elastische Umschnürung in der Taille Blutleere in der unteren Körperhälfte erzielt. In den Fällen, welche unter Anwendung dieser Methode operiert wurden, hat er Nachteiliges nicht gesehen. Auch in der Geburtshilfe hat das Verfahren Eingang gefunden. Bei der Ausschälung der unteren Beckenhälfte hat Herr **Pagenstecher**-Wiesbaden das Verfahren angewandt, hat aber nachher gewisse Störungen, von denen er zweifelhaft ist, ob sie der Methode allein zur Last zu legen sind, gesehen; ausführlich erörtert Herr **Trendelenburg**-Leipzig gewisse Nachteile, welche bei geschwächten Herzen durch die plötzlichen Blutdruckschwankungen, die bei der Anwendung des Verfahrens unvermeidlich sind, ausgelöst werden. Die Untersuchungen von Herrn **Töhle**-Hannover bewegen sich in der Richtung des Verhaltens von Puls und Atmung während der Abschnürung. Herr **zur Verth**-Berlin, **Sprengel**-Braunschweig machen Vorschläge zu kleineren Modifikationen des Verfahrens. Zum Schluß zeigt Herr **Cocht**-Halle ein Verfahren der künstlichen Blutleere, bei welchem durch das Unterlegen von mit gehacktem Gummi gefüllten Kissen jeder Druck auf die Gewebe vermieden wird.

Gerichtszeitung.

-d. **Pforzheim,** 16. April. In der gestrigen ersten Sitzung des **Jugendgerichtshofes** standen sechs Fälle auf der Tagesordnung. Zwei wurden durch Verweis, drei mit Gefängnisstrafen erledigt. Im letzteren Falle wurden zwei der Angeklagten freigesprochen, der dritte erhielt eine Zusatzstrafe von 8 Tagen.

= **Meßkirch,** 16. April. Ein „**Hexenprozeß**" kam vorgestern laut „Grenzb." vor dem Schöffengericht in Meßkirch zur Verhandlung. Eine Frau Sch. hatte ihre Nachbarin vorgeworfen, sie melke mit **Hexenmittel** ihre **Kühe,** sie trage Eulenaugen in der Tasche, mittels deren sie verschlossene Türen öffne und Türriegel klappern lasse! Im Stall rumple es fortwährend und was dergleichen Unsinn noch mehr ist. Die Verhandlung endete mit einem **Vergleich.** Frau Sch. war aber anscheinend von ihrem Aberglauben nicht zu bekehren, denn sie wollte unbedingt den Vergleich nur dann schließen, wenn sie in Zukunft Ruhe haben würde, sie forderte den **Gerichtshof** auf, er möge sich selbst von dem **spukhaften Treiben überzeugen,** was dieser natürlich ablehnen mußte. Eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, die kopfschüttelnd die Ergebnisse der Zeugenaussagen vernahm.

§§ **Berlin,** 16. April. (Tel.) Der neue **Moltke-Harden-Prozeß** soll nunmehr am kommenden Dienstag vor der 4. Strafkammer des hiesigen Landgerichts beginnen. Die Hauptfrage nach dem Erscheinen des Zeugen Fürsten **Eulenburg** ist z. Zt. noch nicht entschieden und sehr zweifelhaft. Unter den von den Parteien geladenen Zeugen befinden sich fast alle Persönlichkeiten, die schon in den ersten Prozessen ausgesagt haben. Den Vorsitz führt wieder Landgerichtsdirektor **Lehmann.** Die Anklage vertritt diesmal Oberstaatsanwalt Dr. **Preuß.** Harden wird durch Justizrat **Bernstein**-München verteidigt, der Nebenkläger **Moltke** durch Justizrat **Sello** vertreten.

Karlsruher Strafkammer.

▲ **Karlsruhe,** 15. April. Sitzung der **Strafkammer** IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor v. **Woldeck;** Staatsanwalt Dr. **Bleicher.**

In der Nacht vom 16. auf 17. Dezember wurde in der Papierfabrik **Ettlingen** ein **Einbruchsdiebstahl** verübt, bei dem in den Kontorräumlichkeiten vier Pulte aufgesprengt und daraus der Geldbetrag von 8.40 ℳ, **eine Schachtel Bleistifte** und noch **andere Gegenstände im Gesamtwerte** von 24 ℳ entwendet worden waren. Diesen **Einbruch** hatten, wie durch polizeiliche Nachforschungen ermittelt wurde, der schon mehrfach vorbestrafte, 30 Jahre alte Taglöhner Peter **Dudenhöffer** aus Rülzheim und der 15 Jahre alte Gärtnerlehrling Ludwig **Gratzmann** aus Ettlingen verübt. Gratzmann war bei einem **Gärtner** in Ettlingen in der Lehre, aus der er Ende November entlief, nachdem er seinem Lehrherrn 7 ℳ unterschlagen hatte. In Karlsruhe lernte er in der Wärmstube bei der Festhalle Dudenhöffer kennen, mit dem er den Diebstahl in der Ettlinger Papierfabrik verabredete. In der heutigen Verhandlung waren die Angeklagten geständig, doch suchte Dudenhöffer den Gratzmann als den Hauptschuldigen hinzustellen, der ihn zu der Tat verleitet habe. Das Gericht erkannte gegen Dudenhöffer auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, gegen Gratzmann auf 3 Monate Gefängnis.

Die **Berufung** des Landwirts Johann **Heck** aus Lichtental, den das Schöffengericht Baden zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Der 46 Jahre alte Landwirt **P. Huber** von Großweier und dessen Stieftochter R. Lachmann wurden in nicht öffentlicher Sitzung wegen Verbrechens nach § 173 Abs. 2 Str.-G.-B. zu 6 bezw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 16. April. Am kommenden Sonntag wird der **Durlacher F.-K. Germania** I gegen **Phönix** Ib auf dem **Phönix-Sportplatze** antreten und ist man auf den Ausgang dieses Spiels sehr gespannt, ist doch die Germania eine der besten Mannschaft der **Klasse B,** was das letzte Treffen derselben gegen den langjährigen **Meister von Magdeburg** bewies. Phönix III wird vorher gegen die **Ettlinger** F.-G. I zum Wettspiel antreten. — Der **Beiertheimer Fußball-Verein** hat auf nächsten Sonntag den **F.-K. Viktoria Pforzheim** verpflichtet. Viktoria zählt zu den besten Vereinen in Klasse O im Gau Wiesbaden und dürfte ein nicht zu unterschätzender Gegner sein. Außerdem spielt eine **kombinierte Mannschaft** gegen den **F.-K. Union Karlsruhe.** Die Spiele beginnen um 2 Uhr und 3½ Uhr.

Mannheim, 16. April. Aus der **Badenia-Steeplechase,** die am 4. Mai, anläßlich der vom Badischen Rennverein veranstalteten Mai-Rennen in Mannheim zur Entscheidung kommt, wurden bei der letzten Reugelderklärung nur **Enfant de Miracle** und **Wolfgang gestrichen.** Es sind noch 37 **Pferde** berechtigt, das mit **40 000 ℳ** dotierte Rennen zu bestreiten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

8. April: Hedwig Emma, V. Hermann Schweizer, Bahnarbeiter; Franziska Rosa Mathilde, V. Wilhelm Wörner, Zeichner. — 9. April: Kurt Alfred Heinrich, V. Heinrich Sauer, Postassistent. — 10. April: Julius, V. Heinrich Sauter, Schreiner; Senta, V. Alexander Rothschild, Kaufmann; Kurt Paul Wilhelm, V. Friedrich Filsinger, Fensterreiniger; Friedrich Wilhelm, V. Wilhelm Deuchler, Schreiber; Josefine Elisabetha, V. Paul Anton Fionroni, Zementeur; Erich Ludwig, V. Ludwig Schmidt, Schlossermeister; Albertine Pauline, V. Wilhelm Aschenbrenner, Taglöhner; Heinrich, V. Karl Limberger, Schuhmacher; Richard Max, V. Adolf Hartmann, Kanzleiassistent; Alfred Paul, V. Eduard Hütz, Kaufmann; Ernst, V. Josef Seeger, Schmied; Margot Esmeralda, V. Karl Schumacher, Wagenführer; Paul Albert, V. Johann Walter, Hauptamtsassistent. — 11. April: Luise Wilhelmine, V. Johann Georg Hermann Christ, Feldwebel; Irma Hedwig, V. Johann Hanselmann, Bierführer; Siegfried Eugen, V. Wilhelm Billing, Architekt; Urban, V. Gustav Steinmetz, Eisendreher; Ernst, V. Karl Freck, Kutscher; Walter Karl, V. Max Ehreiser, Expedient; Amalie Karoline, V. August Kütterer, Kupferschmied; Maria Susanna, V. Franz Anton Streckfuß, Kaufmann. — 12. April: Gertrud Anna Friederike, V. Hermann Plappert, Kaufmann; Hermann, Josef, V. Karl Reich, Steuerkommissär-Assistent; Lydia Anna, V. Anton Rastätter, Maler; Franz Josef, V. Theodor Rüde, Gärtner; Hertha Luise Elsa, V. Karl Kircher, Sparkassenverwalter; Otto Friedrich, V. Jakob Bardon, Schlosser; Hildegard Rosa, V. Hermann Ackermann, Bäcker; Johanna, Vater Lorenz Schneider Gasarbeiter. — 13. April: Martha Frieda Else, V. Heinrich Grimm, Schreiner; Albert Karl Wilhelm, V. Albert Layh, Uhrmacher. — 14. April: Erich Franz Gustav Bernhard, V. Wilhelm Nöldecke, Reg.-Baumeister a. D.

Der Spezial-Verkauf

echter **Panama-Hüte**

hat begonnen und bietet 5868

„Selten günstige Vorteile" — „auserlesener Ware"

Mk. 4.50, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50, 12.50, 14.—, 16.—, 20,— bis 200 Mk.

„Ecuador", bester Panama, von Mk. 5. an.

Hutmagazin **Wilh. Zeumer**

Karlsruhe Kaiserstrasse 125/127 Telephon 274.

Sehenswerte Spezial-Panama-Ausstellung.

ELEKTRISCHES LICHT FÜR ½ PFENNIG bis 1 PFENNIG DIE BRENNSTUNDE

erhält man bei Verwendung der neuen 16kerzigen

Osram-Lampe!

Brillantes weisses Licht! Lange Lebensdauer!

Bei einem Strompreise von 60 Pfennig per Kilowatt-Stunde verbraucht die OSRAM-LAMPE für ca. 1 Pfennig, bei 45 Pfennig für ca 0,8 Pfennig, bei 30 Pfennig nur ca. ½ Pfennig die Stunde.

Bei allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.

Achtung! Jede echte Lampe muss die Schutz-Marke „OSRAM" tragen.

Auergesellschaft Berlin O. 17.

Osram-Lampe!

8092a

Bucherer

Ein Waggon 5667.3.1

Egypt. Zwiebeln

ist für **mich** eingetroffen

ein Pfund nur **10** Pfg.

Malta Kartoffeln

ein Pfund nur **11** Pfg.

Matj. Heringe

ein Stück nur **12** Pfg.

Bucherer

Zähringerstr. 21, Durlacherstr. 56, Durlacher Allee 32, Gerwigstr. 10, Bürgerstraße 6, Göthestraße 23, Körnerstr. 9, Rintheim: Hauptstraße.

Telephon Nr. 392.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100 Haferkakao ohne Zucker Mk. 1.00 Haferkakao mit Zucker 65 Pfg.
5782

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren Vater, Bruder u. Schwager

Wilhelm Vogel, Kaufmann

heute früh 2 Uhr zu sich abzurufen. Er starb nach länger. Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter v. 39 Jahren.

Durmersheim, den 16. April 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Vogel, geb. **Bader**, nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18., um 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. B14407

Prima Fahrräder direkt ab Fabrik, franko jed. Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog Nr. 49 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 2.80, mit Garantie Mk. 4.20, 5.90. Schläuche mit Dunlopventil Mk. 2.20, 2.90 und 3.80. 2176a.6.3

J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Karoline Schaufler
geb. Linz

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 73 Jahren heute abend in die himmlische Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 15. April 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Yorkstraße 13a. B14378

Beiertheimer Fussball-Verein gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele.
Eingezäunt. Sportplatz a. Wetherwald
Sonntag d. 18. April 1909
Wettspiele (Sportplatz).
B. F.-V. 1 gegen F.-C. Viktoria Pforzheim I.
B. F.-V. komb. Mannschaft gegen F.C. Union Karlsruhe.
Beginn 2 und 1/4 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Im Vorverkauf 20 Pfg. zu haben bei Zigarrenhändler **Friedrich** u. **Köppel**.

Entbindungs-Klinik
Mme. J. Gogniat, Oberhebamme,
Genf, Fusterie 1,
Pension. 2093a

Für Zuckerkranke
Heilanstalt Dr. Külz, Neuenahr 911
3284a

Apfelwein

in bekannter Güte liefere noch den ganzen Monat in Fass à **20** Pfg., bei 100 Liter à **18** Pfg. per Liter, ab 1. Mai **2** Pfg. teurer.

Ferner empfehle meinen **Apfelwein** mit Kohlensäurefüllung in Patent-Literflaschen bei Abnahme von 20 Flaschen à **25** Pfg.; derselbe im Detailverkauf fast in allen Kolonialw.-Geschäften erhältlich à **30** Pfg. ohne Glas.

Ausserdem eine **extra ff. Sorte** von **edelstem Kelterobst** gekeltert, bei Abnahme von 20 Flaschen à **35** Pfg. ohne Glas.

Erhältlich auch in sämtlichen Filialen der Firma: **Emil Bucherer** und Filiale **Rintheim: Hauptstrasse 56.**

Erhältlich auch in sämtlichen Filialen der Firma **Pfannkuch & Cie.** und Filiale **Durlach: Hauptstr. 64** (am Rathaus).

B. Finkelstein,
Eishandlung Mineralwasser
Apfelwein-Gross-Kelterei.
Rintheimerstrasse 10 5859 Telephon 510.

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Schwester, Mutter und Tante 5852

Frau Sophie Kusterer
geb. Weiss

sowie allen lieben Freundinnen und Bekannten, die der Verstorbenen während ihres schweren Leidens nach Kräften beistanden und für die aufopfernde u. liebevolle Pflege der Schwestern des Elisabethen- und Bethesdavereins sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 16. April 1909.

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heisswasserapparate
Grösste und bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.
Joh. Vaillant, G. m. b. H., Remscheid.
5047a

Cannstatter Misch- u. Knet-Maschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik
Werner & Pfleiderer
CANNSTATT-STUTTGART
Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Haag, Mailand, Paris, Moskau, London, Saginaw U.S.A.
Complete Einrichtungen für Lebensmittel-Chemie.
Patente überall.
159 höchste Auszeichnungen.
6037a

Schweinefleisch!
Empfehle für morgen, Samstag auf dem **Wochenmarkt am Marktplatz** prima junges **Schweinefleisch** à 76 ₰, sowie prima **Rind- und Kalbfleisch** à 76 ₰.
Karl Klein.
Zweiter Stand am Eingang der Kaiserstraße. B14392

Hühner beste Eierleger **Riesengänse, Enten, Zuchtgeräte, Knochenmühlen** rc. Illustr. Katalog gratis.
Geflügelpark Hefner, Hainstadt (Baden) Nr. 34.

Neue Egypter Zwiebel,
hochprima Ware, per Ztr. Mk. **9.75**, bei 5 Ztr. Mk. **9.50**, bei 10 Ztr. Mk. **9.25**, versendet 3499a.2.1
Joseph Lechner
Herxheim (Pfalz).
Telephonruf 21.
NB. **Frührosenkartoffel zur Saat** per Ztr. Mk. **3.50**. 3499a 2.1

Hypothekenkapital
in jeder Höhe, 60% der Taxe, zu günstig. Bedingungen sof. od. später **auszuleihen.** 5048*
F. Ullrich, Hypothekenb.-Vertr., **Kaiserstr. 177**, Tel. 2698.

Gebildeter Herr
sucht Anschluß.
Offerten erbeten unter Nr. 3502a an die Exped. der „Bad. Presse".

Heiratsgesuch.
Tüchtiger Geschäftsmann (Witwer), kath., 34 J., mit 1 Kind (Mädchen, 3 J., wünscht mit rechtschaffenem Mädchen mit etwas Vermögen zwecks baldiger Heirat in nähere Verhältnisse zu treten. Ernstgemeinte Offerten unter Nr. B14405 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Reell. Heiratsgesuch!
Konditor, 26 J., evg., solid, von ang. Aeußeren, Vermögen vorl. 20 000 ℳ, später nachweisbar 60—70 000 ℳ, wünscht sich mit einem Frl. mit Vermögen von 20—30 000 ℳ glücklich zu verehelichen. Waise u. Frl. vom Lande nicht ausgeschlossen. Ernstgem. Offerten unter Nr. 3495a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Heirat
ebenbürtig, wünschen über 20 bessere Fräulein, worunter Bauerntöchter, Wirtstöchter, Kaufmannstöchter, Köchinnen, Näherinnen usw., sowie mehrere ältere Witwen mit 1—70 000 ℳ und 2 Waisen. 3464a
Auswahlliste gegen 50-Pfg.-Marke diskret durch Vermittler **Heinrich Braun** in **Böckingen** bei Heilbronn a. N.
Für Landwirte lege ich eine wichtige Mitteilung extra bei. Diese Annonce bitte mitzuschicken.

Heirat!
Kath. Frl., 30er J., bess. Fam., mit 5500 ℳ Bar, w. kath. Lehrer, Witwer 40er—50er.
Gefl. Offert. unt. Nr. 3501a an die Exped. der „Bad. Presse".

Wäsche zum waschen, bügeln wird angenommen.
B14350 **Adlerstraße 36**, IV.

In einer aufblühenden Stadt des bad. Oberlandes will der Besitzer eines

Baumaterialgeschäftes

wegen vorgerückten Alters, 70 Jahre alt, das er seit 30 Jahren mit gutem Erfolg betrieben hat, für Mk. 38000 mit kleiner Anzahlung verkaufen. Dasselbe besteht aus einem Doppelwohnhaus, zweistöckig, mehrere Räumlichkeiten, Scheuer und Stallung, sowie Bauplatz und Garten.

Da in nächster Zeit viele Neubauten der betr. Stadt ausgeführt werden und kein Werkmeister am Platze ist, wäre einem solchen die günstigste Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Nur ernstgemeinte Reflektanten mögen ihre Adresse unter Nr. 3408a an die Expedition der „Bad. Presse" abgeben. 2.2

Ein hübsch gelegenes **kleineres**

Landgut

mit guten Gebäulichkeiten in unmittelbarer Nähe einer Stadt mit Mittelschulen wird **gegen bar zu kaufen gesucht.** Eingehender Beschrieb womögl. Photographie unter **M. U. 9683** an **Rudolf Mosse, München** erbeten. 2.1

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I
Aelteste Annoncen-Expedition
Eine alte, gut eingeführte Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
— Leben, Unfall, Haftpflicht — **sucht** für das Großherzogtum Baden
2 Inspektoren
alsbald zu engagieren. Gewährt wird monatliches festes Einkommen nebst Provisionen, Fahrkosten und Tagegeldern.
Gefl. Angebote, auch von solchen Herren, die sich der Versicherungsbranche zuzuwenden gedenken, vermittelt unter **F. 1471 Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 5735.2.2

2.1 **Gebildeter Herr,** welcher über viel freie Zeit verfügt, im Verk. mit dem Publikum sehr gewandt, wünscht die Vertretung einer **Feuerversich.-Gesellschaft** für Konstanz ev. den Seekreis zu übernehmen. Off. u. **F. G. 154** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Konstanz.**

Vertreter gesucht:
Eingeführt bei Schuhhändlern, Schuhfabriken, feinen Maßgeschäften, Bazaren, Waffenhändlern rc. für Verkauf englischer Gummi-Absätze vom Generaldepot für Süd- u. Westdeutschland in Frankfurt a. M., bestes Fabrikat der größ. u. ält. Gummi-Absatzwerke der Welt, geschützte Marken, konkurrenzlos billig. Nur best empfohl. Herren woll. s. m. mit Referenzen u. **B. 3693** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 3490a2.1

Zu kaufen gesucht
Milch- od. Flaschenbier-Wagen,
neu od. gebraucht. Angeb. m. Preisangabe unt. **F. F. 4242** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** 3475a

Sattlerei-Verkauf!
In großer Stadt Süddeutschl., ist eine gutgehende **Sattlerei** nebst **Polsterei**, an bester Lage gelegen, **zu verkaufen.** Offert. unt. Sattlerei Nr. B14224 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Kanarienvögel, Hahnen u. Hennen, **Heckkäfig,** sowie ein gut erhaltener **Kleiderschrank** weg. Umzug billig zu **verkaufen.**
B14359 **Gerwigstraße 16**, III. r.

Günstige Gelegenheit.
In großem, industriellem Orte **bei Heidelberg** ist ein gutgehendes und rentables
Drogen-, Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft
mit 2 1/2stück. **Wohnhaus** (Eckhaus), Magazin-Gebäude, Hof und Garten (Bauplätze) infolge sonstiger Unternehmungen zu dem billigen Preis von 21 000 Mk. bei 4—5000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 3300a an die Expedition der „Bad. Presse" erb. 3.2

Freiburg i. B.
Hausverkauf.
In feinster, gesundester Lage der Stadt gutgebautes Herrschaftshaus, Halbvilla, mit Garten zu verkaufen. Näheres durch **Max Müller**, Tee-Import, Hoflieferant, Freiburg i. B., Karlstraße 51. B13772.2.2

Einfamilienhaus
Kaiserallee 42, in schönster, sonniger Lage, mit 10 vornehm ausgestatteten Zimmern, 2 Dielen, großem Badezimmer, 4 Klosetts, ausgedehnten Kellerräumen, Veranden und Terrassen und großem Garten **zu verkaufen oder zu vermieten.** Warmwasserheizung, Gas- u. elektr. Lichtanlage vorhanden. 1028*
Näheres **Sophienstraße 57**, Bureau, **Telephon Nr. 1465**, oder bei **K. Kornsand**, Kaiserstr. 56.

Sehr hübsche, kleinere
Villa
in **Ettlingen** mit Wasser, Gas, Garten, verfügb. Land, 5 Min. v. Wald, 2 Min. v. elektr. Stat., **versetzungshalber zu verk.** Off. nur v. Selbstref. u. Nr. 3327a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 5.3

Baden-Baden.
Villa, 6 Z., G., **billig zu verkaufen** eventl. **zu vermieten.**
Offerten **postlagernd K. 20. Baden-Baden.** 3465a.2.1

Für Brautleute u. sonstige Liebhaber
sind folgende Gegenstände **billig zu verkaufen:** 2 kompl. Betten, eine Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Vertiko, 1 Chiffonnier, 1 Diwan, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank und eine Kinderbettstelle. — Obige Gegenstände sind neu u. werden auch einzeln abgegeben. 4542
Herrenstraße 5, p., links.

Pferdeverkauf.
Mittwoch den 21. April 1909, **vormittags 10 Uhr**, Verkauf von zwei zum Kavalleriedienst nicht geeigneten Remonten (Stuten) auf dem Hofe der Nikolauskaserne zu Straßburg. 3451a
2. Rheinisches Husaren-Regiment Nr. 9.

Vierjähriges Rassepferd, auf Fohlenweide gelaufen, als Reit- od. Herrschaftspferd passend, zu verkauf.
Emil Fütterer, Illingen, Amt Rastatt. B14334.2.1

Für Metzger od. Wirte.
Eine gebrauchte, **guterhaltene Scheffel-Maschine,** sowie eine **Fleischwiege,** Fünfschneider, evtl. mit Block ist preiswert sofort **zu verkaufen.** 3427a.3.2
J. Steiger, „zum Löwen", Rastatt.

Fahrrad mit Freil., umständehalber bill. zu verkaufen. B14373 Rüppurrerstr. 90 part.

Ein gut erhaltener **Ladentisch,** 2 1/2 m lang, einige **Regale und Tische** billig **abzugeben.** B14394
Näh. **Waldhornstr. 21**, II. lks.

Schlosserherd,
vorzüglich erhalten, sehr gut im Brand, billig zu verkaufen. 5835
Bunsenstraße 8, IV.

Gelegenheitskauf. Silb. Damenremontoiruhr, gut gehend, 7 Mk., gold. Damenring 4 Mk., ein Paar 14kar. Ohrringe mit Opalsteinen 5 Mk., feines silb. Kettenarmband mit Anhänger sehr billig. B14404
Hirschstraße 52, part.

Eine Kinderschulbank
und eine **Salonlampe** sind billig **zu verkaufen.** B14331
Rudolfstraße 12, Quergebäude.

Kinderwagen billig zu verkaufen.
B14339 Näh. Haizingerstr. 12, II. r.

Kinderliegwagen.
Ein noch sehr gut erhalt. Kinderliegwagen ist bill zu verk. Zu erfr. Marienstr. 87, III. rechts. B14352

Zu verkaufen
schwarzer Tuch-Gehrock-Anzug, fast neu, für mittlere Figur. B14355
Leopoldstraße 20, III.

Anzug, ungetragen, zu verkaufen.
B14338. Kriegstraße 74 part.

Hübscher Dackel,
9 Monate alt, ist in gute Hände **billig abzugeben.** B13625.2.2
Sophienstr. 85, 4. St., l.

ist, die Bagdad mit dem Meere verbindet, und daß sie zugleich ein wichtiger Weg für den Transithandel mit Persien ist.

Dafür, daß Willcocks seinen Plan nicht als ein Konkurrenzunternehmen der Bagdadbahn gedacht hat und weniger der Herstellung eines Wasserweges als der Bewässerung des Landes dienen will, sprechen seine Worte: „In allen trockenen und wasserarmen Gegenden müssen die Flüsse nur für die Bewässerung verwendet werden, während der Verkehr auf Eisenbahnen geschieht.“ Sir William stellt sich also die Beziehungen zwischen der Bagdadbahn und seinem Plan so vor, daß sich die beiden Unternehmungen ergänzen. Die Kanäle erfüllen die Aufgabe, den Bodenreichtum des Landes zu entwickeln, die Eisenbahnen dienen dem Zwecke, die Erzeugnisse dieses Bodens auf dem billigsten und kürzesten Wege zu befördern. So werden wir hoffentlich das schöne Schauspiel erleben, wie sich zwei große Kulturvölker im friedlichen Wettbewerb um die Hebung der alten versunkenen Schätze des Ostens bemühen.

Die Verbreitung der deutschen Sprache.

= Wenn man von der Bevölkerung des Deutschen Reiches die fremdsprachigen Bestandteile, Polen, Dänen, Franzosen usw., abrechnet, so bleiben fast 59 Millionen, deren Muttersprache das Deutsche ist. Das sind aber nur etwa zwei Drittel von der Gesamtzahl aller deutschsprechenden Bewohner der Erde, die sich auf 87 Millionen berechnet. Den Reichsdeutschen schließen sich zunächst räumlich an die 11½ Millionen Deutschen in Oesterreich-Ungarn und 2½ Millionen in der Schweiz; eine große Zahl Deutschredender, nämlich 2 Millionen, gibt es auch in Rußland, wo sie außer in den Ostseeprovinzen besonders im Süden und Südosten geschlossene Ansiedlungen bilden. Jenseits des Ozeans finden wir nicht weniger als 11 Millionen Deutsche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Rest, eine Million Deutschsprechender, ist auf alle übrigen Länder Europas sowohl wie der außereuropäischen Weltteile verteilt. Die deutsche Sprache nimmt in bezug auf ihre Verbreitung über den Erdkreis einen hohen Rang ein; sie wird von der englischen, die die Muttersprache von 125 Millionen ist, allerdings übertroffen, steht aber weit über der französischen, die nur von 48 Millionen Menschen gesprochen wird.

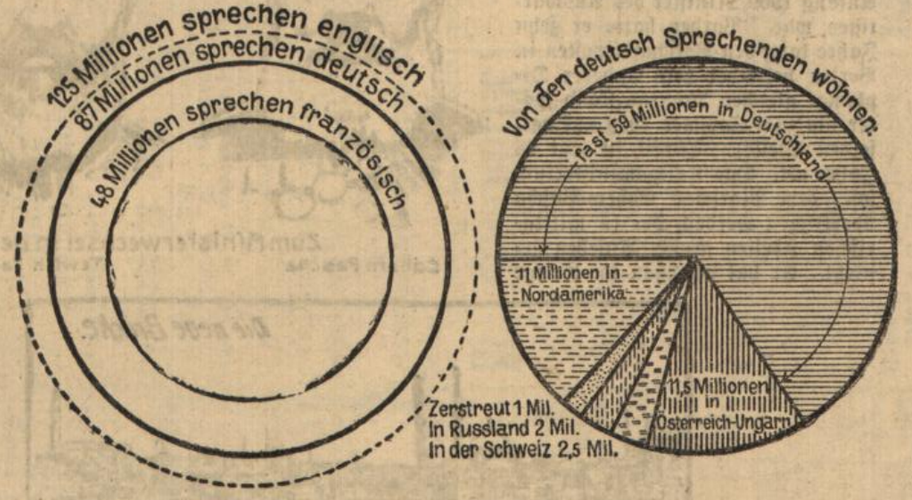


Illustration zu Schillers „Glocke“.

„Die Gattin ist's, die ‚teure‘.“

Humoristisches.

Zieht nicht. Lehrer: Hans, du bist ein entsetzlicher Faulpelz, ich will's deinem Vater sagen! — Hans: (dessen Vater Rentier ist): Herr Lehrer, der tut selber nichts!

Bequemer Wunsch. Erster Gast (die Speisekarte durchstudierend): Immerfort Fische! Die kommen ja einem bald zum Halse heraus! — Zweiter Gast: Na, gestern hätte ich aber wirklich gewünscht, sie hätten's bei mir auch getan. — Erster Gast: Wieso denn? — Zweiter Gast: Ich hatte nämlich eine Gräte mit verschluckt.

Erschöpfende Auskunft. „Um Gottes willen, warum läutet denn die Sturmglocke jetzt?“ — „„Wahrscheinlich, weil jemand unten daran zieht!““

Daher! Richter: Sie sind doch schon öfter hier vor den Schranken gewesen? — Angeklagter: Ich bin noch nie bestraft worden, Herr Rat! — Richter: Aber Sie kommen mir sehr bekannt vor. — Angeklagter: Ich bin der Weinkellner, Herr Rat, der Sie immer bedient — —!

Dummstolz. Verkäufer: ....und wie ist Ihr werter Name? — **Dichterling:** Gott, sehen Sie doch im Dichter-Lexikon nach!“

Ein aristokratisches Gefängnis. Frau Hochnas (zu ihrer Freundin): Aber sagen Sie mir, liebste Frau Schmidt, finden Sie es nicht schrecklich erniedrigend, daß Ihr Sohn eine Stelle als Gefängniswärter angenommen hat? — Frau Schmidt: Ach, keine Spur! Dort werden ja bloß Leute aus den besten Familien eingesperrt!

Moderne Dienstboten. Frau: Haben Sie Empfehlungen? — Dienstmädchen: Gewiß, Ihre letzten beiden Mädchen haben mir gesagt, daß Sie wohl gern etwas kommandieren, sonst könnt' man aber ganz gut mit Ihnen auskommen!

Hyperbel. Unteroffizier (auf dem Waffenrock eines Soldaten ein Speiserestchen bemerkend): „Kerl, entfernen Sie sofort die Kochkunstausstellung von Ihrer Uniform!“

Rätselecke.

Bilderrätsel.

Logogriph.

Leicht ist, was ihr raten sollt — braucht nicht viel zu denken,
Aber wenn ihr's dennoch wollt, — dann will ich euch lenken:
Streicht mir noch ein Zeichen schnell — hell wird's um euch auf der Stell'.

Auflösungen folgen in nächster Samstagsnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 27.

Vexierbild: Oben in den Aesten des Baumes. **Charade:** Grasmücke. **Bilderrätsel:** Der den Augenblick ergreift, das ist der rechte Mann. **Logogriph:** Verlegenheit, Verlogenheit.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Erika und Hella Daniel; Georg Neu jr., sämtliche in Karlsruhe.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Frhr. v. Seckendorff.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 31. Karlsruhe, Samstag den 17. April 1909. 25. Jahrgang.

Die Feste Koburg.

= Zu einem Konflikt zwischen dem jungen Herzog und der Bürgerschaft von Koburg scheint sich der Streit um die Renovierung der Feste Koburg zuzuspitzen. Das junge herzogliche Paar von Koburg beabsichtigt bekanntlich, die so lange unbewohnt gewesene Feste Koburg aufs neue zu beziehen und hat deshalb dem bekannten Berliner Architekten und Burgenrestaurator Bodo Ebhardt den Auftrag zum Umbau erteilt, wogegen die Bürgerschaft, in der Annahme, daß der bisher freie Besuch der Burg dadurch beschränkt oder völlig untersagt würde, sich sträubt. Die Burg beherrscht weithin das Itztal, in das der 457 Meter hohe Besenberg einspringt, dessen westlicher Vorsprung die Burg trägt. Mit ihren zackigen Türmen und Giebeln, Erkern und Söllern ist die Burg geradezu ein Typ für die Burgenbauten des Mittelalters. Martin Luther hat hier im Jahre 1530 geweilt, und das Trutzlied „Eine feste Burg ist unser Gott“ hier zum ersten Male gesungen. Im Dreißigjährigen Kriege kamen schwere Zeiten für die Burg, die sich nach fast dreißigjähriger Belagerung 1634 Wallenstein ergeben mußte. Die Burg wurde Mitte des vorigen Jahrhunderts restauriert und diente namentlich als Museum für alte Waffen- und Kriegsschätze. Die Kupferstich- und Holzschnittsammlung, die aus 200,000 Blättern besteht, hat nirgends auf der Welt ihres Gleichen.

Das Haus gegenüber.

Roman von E. Kent. (Nachdr. verb.)

(12. Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Freds Brief gewährte mir eine große Beruhigung. Ich hatte es nicht gewagt, meine Gedanken näher mit jenem Mann zu beschäftigen, den ich in jener ereignisvollen Nacht in May Derwents Wohnung gesehen hatte. Die Vermutung jedoch, daß es ihr Bruder gewesen sei, erklärte alles auf befriedigende Weise. Nichts war wahrscheinlicher, als daß dieser Engel der Rettung dem heimgekehrten verlorenen Sohn Aufnahme gewährte und ihn so vor reichlich verdienter Strafe zu bewahren suchte. Aber was ging es mich an, was er getan hatte! Sie — sie war unbefleckt!

Bei meiner Dienstarbeit im Hospital war ich an diesem Morgen in so gehobener Stimmung, daß ich meine freudige Erregung kaum in Schranken zu halten vermochte. Ich bemerkte, daß mehrere Krankenschwestern mich mit ganz mißtrauischen Blicken beobachteten.

Meine Unruhe wegen May Derwent war so groß gewesen, daß ich an den geheimnisvollen Mord kaum gedacht hatte. Ich war daher sehr überrascht, als ich beim Nachhausekommen am Nachmittag den Detektive vorfand, der geduldig auf mich gewartet hatte.

„Ah, Herr Merritt!“ rief ich aus. „Freut mich, Sie zu sehen. Womit kann ich Ihnen dienen? Sind etwa Herz, Leber oder Nerven bei Ihnen nicht in Ordnung, he?“

„Hm, Herr Doktor, ich denke, mit meinen Nerven hat es vollkommen seine Richtigkeit,“ antwortete er mit einem leisen Lächeln.

„Das freut mich. Wollen Sie nicht Platz nehmen?“

Er setzte sich in einen bequemen Lehnstuhl, und ich tat desgleichen. Ich war neugierig, was wohl sein Besuch zu bedeuten hätte.

„Nun, Herr Doktor,“ begann er endlich in einem geschäftsmäßigen Ton, „möchte ich gern, daß Sie mir alles erzählten, was Sie von dem Morde wissen.“

Seine Worte hatten mich völlig überrascht, aber ich hatte mich seit langer Zeit schon in Selbstbeherrschung geübt, und ich schmeichle mir, daß kein Muskel meines Gesichts gezuckt hat, als ich in aller Ruhe ihm antwortete:

„Dies ist eine sehr sonderbare Frage, und ich kann darauf nur antworten, daß ich nichts weiß.“

„O, das ist doch wohl ein bißchen zu wenig gesagt,“ bemerkte der Detektive mit einer Ruhe, die für mich etwas Aufreizendes hatte.

„Nicht ein bißchen zu wenig!“ erwiderte ich mit einiger Wärme.

„Nun, Herr Doktor, wenn dies auch der Fall ist, so können Sie doch ohne Zweifel mir ein paar Dinge erklären, worüber ich mir den Kopf zerbrochen habe. Zunächst: Wollen Sie mir sagen, warum Sie sich beim Anblick des Leichnams so überrascht zeigten? Sie müssen doch wohl ein anderes Opfer zu sehen erwartet haben. Und warum interessierten Sie sich so sehr für die Lage Ihres Daches — verstehen Sie: Ihres Daches, nicht Ihrer Wohnung — gegenüber dem Zimmer, worin die Leiche gefunden war? Sie müssen doch wohl von diesem Beobachtungsposten aus etwas Auffallendes bemerkt haben. Warum wußten Sie so bestimmt, daß die Derwentsche Wohnung bewohnt war? Sie müssen doch eine oder mehrere Personen darin gesehen haben. Nebenbei bemerkt, sah ich, daß ich von Ihrem Dach aus direkt in die Fenster der Derwents hineinblicken konnte. Dann verrieten Sie wieder große Ueberraschung, als Fräulein Derwent ihren Schleier zurückschlug. Warum taten Sie das? Sie müssen doch wohl früher in der Wohnung eine Person gesehen haben, die ganz anders aussah als das Fräulein. Und warum fragten Sie gerade die beiden Atkinsschen Dienstboten und sonst niemanden von allen Hausbewohnern nach einem gewissen Geschrei? Sie selber müssen einen Schrei gehört haben, der aus der Atkinsschen Wohnung drang. Endlich verrieten Sie ein ganz besonderes Interesse für den Nebeneingang des Hotels. Dieser Umstand ist deswegen auffallend, weil dieses Fenster Ihrer Wohnung genau diesem Nebeneingang gegenüber liegt. Ich brauche nur noch hinzuzufügen, daß Ihr Aufenthalt auf Ihrem Dach während eines Teils der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag oder früh am Donnerstag morgen bewiesen ist, denn ich fand neben dem Schornstein eine gewisse Menge Pfeifenasche. Wie ich sehe, rauchen Sie Pfeife“ — er zeigte nach meinem Pfeifenbrett — „Ihr Hausbesorger aber nicht und die beiden anderen Mieter Ihres Hauses auch nicht. Außerdem sind alle anderen Hauseinwohner bereit, vor Gericht zu beschwören, daß sie in der letzten Zeit nicht auf dem Dach gewesen sind. Diese Asche aber kann nicht lange dort gelegen haben, sonst hätte sie der Wind verweht. Sie sehen also: ich weiß zwar sehr wenig, aber ich weiß genug, um bestimmt zu wissen, daß Sie mehr wissen.“

Ich war völlig verblüfft und starrte den Detektive ein paar Minuten lang sprachlos an. Endlich sagte ich:

„Na, und wenn ich zugebe, daß ich einen Teil der Nacht vom Mittwoch auf denDonnerstag oben auf meinemDache verbrachte —was beweist das? Und wenn ich wirklich irgend etwas Verdächtiges gehört oder gesehen hätte — wie können Sie das be-

weisen? — Und vor allen Dingen: wie können Sie mich zwingen, Ihnen etwas davon zu sagen?"

„Das kann ich nicht!" antwortete Merritt heiter. „Ich kann Sie nur bitten, es zu tun!"

„Und wenn ich mich weigere?"

„Dann werde ich die Befriedigung meiner Neugier aufschieben müssen, bis wir vor Gericht uns wiedersehen. Aber ich bin überzeugt, daß alsdann meine Geduld reichlich belohnt werden wird, denn ein tüchtiger Richter wird sicherlich noch mancherlei Einzelumstände aus Ihnen herausbringen, die mir entgangen sein mögen. Ich glaube kaum, daß Sie es auf einen Meineid würden ankommen lassen, um zwei Frauen zu beschützen, die Sie, wie ich überzeugt bin, vor dem gestrigen Tage niemals gesehen und die Sie seitdem ganz bestimmt nicht gesehen haben."

Hier schwieg der Detektive.

Ich zögerte noch immer, denn ich fühlte eine unüberwindliche Abneigung, irgend etwas zu sagen, wodurch ich das arme Mädchen noch mehr hätte bloßstellen können.

„Vorwärts, Doktor!" drängte der Detektive, indem er sich vorbeugte und seine Hand auf mein Knie legte. „Glauben Sie nicht, es werde für alle Beteiligten besser sein, wenn Sie mir sagen, was Sie wissen? Es liegt mir ebensosehr am Herzen, Unschuldige zu schützen, wie nur Ihnen. Indem Sie wertvolle Auskünfte verschweigen, können Sie mich vielleicht zwingen, eine junge Dame in einen sehr fatalen öffentlichen Prozeß hineinzuzerren, der ihr, wie ich überzeugt bin, erspart bleiben könnte, wenn ich nur etwas mehr Tatsächliches von der Mordgeschichte wüßte."

Dieser letzte Grund war für mich entscheidend. Ich machte daher eine Tugend aus der Not und erzählte ihm haarklein alles, was ich gesehen und gehört hatte. Als ich das lange Suchen des Mannes beschrieb, nickte Herr Merritt mehrere Male sehr befriedigt.

„Können Sie mir nicht ein bißchen genauer sagen, wie dieser Mann wohl aussah?" fragte er eifrig. „Sie müssen ihn doch ziemlich deutlich gesehen haben, als er in dem hellerleuchteten Zimmer hin und her ging. Hatte er einen Bart?"

„Ja — es ist sonderbar, aber ich kann mich darauf mit dem besten Willen nicht besinnen. Ich habe es schon verschiedene Male versucht; manchmal möchte ich meinen, er sei glatt rasiert gewesen; dann wieder bin ich überzeugt, er habe einen kleinen Schnurrbart gehabt."

Der Beamte sah mich einen Augenblick scharf an; solch eine Gedächtnisschwäche mochte ihm unverzeihlich erscheinen. Eine solche Gelegenheit in der Hand zu haben und sie nicht auszunutzen! Er unterdrückte einen Seufzer resignierten Bedauerns, als er fragte:

„Können Sie sich erinnern, was für Kleider er trug?"

„O ja!" versetzte ich eifrig, um die Scharte wieder auszuwetzen. „Er trug ein weißes Hemd und dunkle Hosen und seine Aermel waren aufgestreift."

„Schloß er die Fenster, ehe er das Zimmer verließ?"

„Ja. Er ließ auch die Vorhänge herunter."

„Sie sind sicher, daß Sie in der Wohnung keine Dame sahen, die mit Fräulein Derwent Aehnlichkeit hatte?"

„Vollkommen sicher. Die Dame, die ich sah, war größer und hatte schlichtes, schwarzes Haar."

„Was verstehen Sie unter ‚schlicht'?"

„Na, heutzutage tragen junge Mädchen ihr Haar locker. Es steht ihnen vom Gesicht ab. Ihre Haare aber lagen in einer schlichten, schwarzen Masse dicht am Kopf an."

Ich brachte dann das Gespräch auf die Möglichkeit, daß Fräulein Mays nichtsnutziger Bruder wieder aufgetaucht sein könnte und daß die dunkelhaarige Dame vielleicht dessen Frau wäre.

„Hm, hm, Herr Doktor — dies alles ist sehr interessant, besonders die Geschichte von dem Bruder. Wissen Sie, ich hatte nämlich bereits herausgebracht, daß ein Mann mehrere Stunden in ihrer Wohnung sich aufgehalten haben muß" —

„Wie kamen Sie denn darauf?"

„O, das war ganz einfach! Sobald gestern die Aufregung sich gelegt hatte, ließ ich mir von Macgorry die Derwentsche Wohnung aufschließen. Sie können sich denken, was für Umstände er machte, ehe er das tat! Na, schließlich ließ er mich also ein" —

„Aber was wollten Sie denn in der Wohnung? Hatten Sie Verdacht auf Fräulein Derwent?"

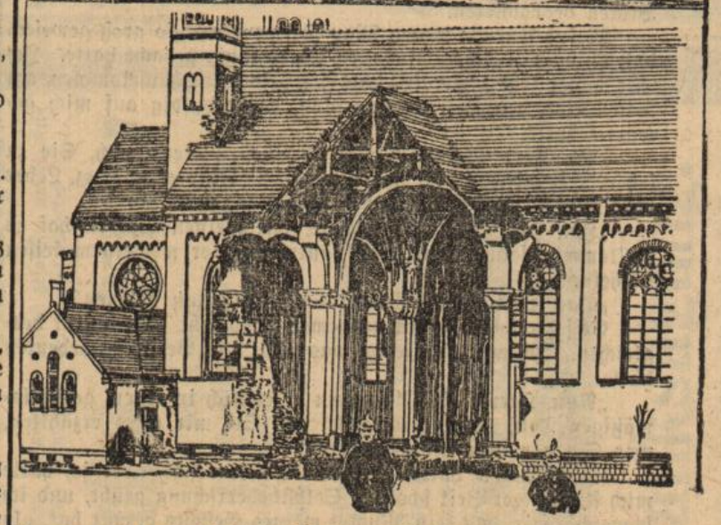
„Nein, das nicht. Aber in meinem Beruf heißt es, keine Möglichkeit außer acht lassen. Eindrücke können oft von großem Wert sein, nur muß man sich stets noch erst vergewissern, ob sie begründet sind. Ich war beinahe sicher, daß die junge Dame unschuldig sei, aber meine Berufspflicht verlangte von mir, den Beweis dafür zu erbringen. Nun steht so viel fest, daß der- oder diejenigen, die den Leichnam heimlich in das Zimmer brachten, worin er aufgefunden wurde, eine gewisse Zeit hindurch den Schlüssel zu jener Wohnung in ihrem Besitz gehabt haben. Es sind aber nur drei Personen vorhanden — wenigstens soviel wir bis jetzt wissen — die in der Lage waren, diesen Schlüssel sich zu beschaffen. Diese Personen sind: Fräulein Derwent, der französische Kammerdiener und drittens natürlich Herr Macgorry. Bis jetzt habe ich die beiden letztgenannten auch nicht in die entferntesten Beziehungen zu der Bluttat zu bringen vermocht. Leider steht es aber mit der jungen Dame anders. Zum mindesten ein Zeuge hat in dem Leichnam ihren Besuch erkannt, und Ihr Benehmen," fügte er lächelnd hinzu, „brachte mich auf den Gedanken, daß Sie einen Verdacht gegen die junge Dame hätten. Nicht wegen des Verbrechens — davon war ich überzeugt. Aber was konnte denn sonst noch vorliegen? Ich beschloß, dies ausfindig zu machen. Und nachdem mir dies gelungen ist, so lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich immer noch von ihrer Unschuld überzeugt bin."

Ich sprang auf, schüttelte ihm die Hand und rief: „Ich auch! Ich auch!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Erdsenkungen in Hohensalza.

= In Hohensalza ist am Karfreitag die prächtige Marienkirche infolge von Erdsenkungen und Schaltungen zumteil eingestürzt. Die noch stehenden Teile erscheinen schwer gefährdet, denn die Erdsenkungen



dauern noch fort. Es haben sich in unmittelbarer Nähe des Gotteshauses Spalten in der Erde gezeigt, und auf anderen Stellen Löcher gebildet, die bis zu 2 Meter Durchmesser haben. Man kann das Wasser, das tief unten im Innern der Erde wirkt, bis oben brodeln hören, wodurch das Unheimliche der Erscheinung noch verstärkt wird. Die Bewohner Hohensalzas sind natürlich voller Sorge um das Schicksal der Stadt.

Zu den Ereignissen in Konstantinopel.

= Der Militärrevolte in Konstantinopel hat das türkische Ministerium, dem seit Februar ds. Js. der frühere Generalgouverneur von Mazedonien, **Hilmi-Pascha**, präsidierte, sofort weichen müssen. Als neuer Großwesir wird **Tewfik-Pascha** genannt, der von 1896 bis Anfang 1909 Minister des Auswärtigen war. Vorher hatte er zehn Jahre lang den Botschafterposten in Berlin bekleidet (ein anderer Diplomat gleichen Namens stand später bis zum Sommer 1908 auf derselben Stelle). Tewfik ist jetzt 68 Jahre alt. Das Kriegsministerium soll dem Marschall **Edhem-Pascha** übertragen werden, der in militärischen Kreisen großes Ansehen genießt. Er hat sich schon im Kriege

gegen Rußland 1877 unter Osman-Pascha ausgezeichnet u. war zwanzig Jahre später Oberbefehlshaber der türkischen Armee in dem siegreichen Feldzuge gegen Griechenland. Unter dem neuen Regime wurde er zum Senator ernannt, war aber bei der Deputiertenkammer nicht beliebt.

Zwei im Gebäude des **türkischen Kriegsministeriums** stationierte Bataillone waren es, die am Dienstag morgen zuerst die Fahne des Aufruhrs erhoben, nach dem Parlamentshause zogen und damit den Anstoß zu der neuesten Umwälzung in der Türkei gaben. Das Kriegsministerium (Seraskierat) liegt im Herzen des alten Stambul an der Stelle, wo sich einst der Palast des Sultans Mehemed, des Eroberers von Konstantinopel, erhob. Der **hohe Turm** des Gebäudes beherrscht die ganze Stadt. Zum Haupttummelplatz der meuternden Soldaten und der revolutionären Menge wurde im weiteren Verlaufe des jüngsten Aufstandes die Umgebung des **Parlamentsgebäudes**, besonders auch der diesem benachbarte **Hippodromplatz** (Atmeidan), der schon in altrömischer Zeit von den Kaisern Septimus Severus und Konstantin angelegt worden ist und auf dem noch heute manche Ueberreste aus dem Altertum zu sehen sind. Von diesem Stadtteil aus bemächtigten sich die Aufrührer der Neuen Brücke (Sultan Valide), die sie sogar für den Verkehr sperrten. Sie führt von Stambul über den äußeren Teil des Goldenen Horns nach der Vorstadt Galata.

Die Zukunft Mesopotamiens.

M. **Konstantinopel**, 8. April. Sir William Willcocks, der große englische Ingenieur, der durch seine bewundernswerten Kulturarbeiten in Aegypten bekannt ist, hat soeben eine Studie über die Bewässerung Mesopotamiens herausgegeben. Wie Sir William durch eine Umgestaltung des Nildeltas, durch einen Staudamm bei Assiut und das berühmte Nilreservoir bei Assuan dem Lande der Pharaonen seinen alten Fruchtsegen wiederzugeben versucht hat, so hat er jetzt einen auf eingehende Studien gegründeten Plan ausgearbeitet, der durch ein Bewässerungssystem das Land zwischen Euphrat und Tigris wieder in seinen einstigen blühenden Zustand versetzen soll, und die neue türkische Regierung hat nicht gesäumt, sich die Dienste des großen englischen Wasserbauingenieurs zu sichern. Die Pläne Willcocks, die weder ausschweifend noch kostspielig sind, wollen in der Hauptsache die von den Chaldäern eingeführten, aber in den Stürmen des Mittelalters in Verfall geratenen Werke der Vorzeit mit Hilfe der modernen Technik wiederherstellen. Die Spuren der alten perennierenden Bewässerungsanlagen sind an vielen Stellen wiedergefunden, so die alten Staudämme im Delta des Tigris und oberhalb davon die berühmten Kanäle Didschail und Nahrwan, und Willcocks liest daraus mit fachmännischem Blick die Geschichte der alten Wasserläufe, die ein Gebiet von 55 Millionen Hektar umschlossen. Um die großen Schlamm-Massen, die die breiten Flüsse besonders zur Zeit der Ueberschwemmung mit sich führen, zu beseitigen und ihr Eindringen in die Kanäle zu verhindern, ist die Errichtung von Wehren vorgesehen. Der Hauptvorteil Mesopotamiens vor Aegypten besteht nach Willcocks Ansicht darin, daß das Wasser der ägyptischen Seen salzig und natronhaltig ist, während die Gewässer der Niederungen des Euphrat und Tigris süß und für die Zwecke der Bewässerung sehr geeignet sind. Der Handel Mesopotamiens konzentriert sich zumeist in Bagdad, dessen Bedeutung dadurch erklärt wird, daß der Tigris bis jetzt die einzige Wasserstraße

Holz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch den 21. April,

vorm. ½10 Uhr in der „Marxzeller Mühle", aus Distr. II (Hilfsforstwart Blöth, Metzlinschwand, St. Marxzell), 33, 48: 8 Stück Wagner-Eichen, 58: Buchen-Scheiter I. 35 Ster, II. 60 Ster, III. 45 St., 25 St. Buchen-Prügel, 15 St. Reisprügel, 33: 10 Lose Schlagraum.

(Forstwart Eisele, Burbach, St. Marxzell) Abt. 22/28 u. 40/47: 37 Stück Wagnereichen, 28 Ster Buchen-Scheiter III., 45 St. Forlen-Scheiter III., 44 St. Buchen-Prügel, 70 St. Forlen-Prügel.

Die genannten Forstwarte geben Auskunft. 3316a

Lieferung von Maschinenkohlen.

Für den Steinbruchbetrieb **Vormberg**, Station Sinzheim bei Oos (Baden) sind für das Jahr 1909 erforderlich etwa

2400 Zentner Ruhrstückkohlen Ia. Qualität.

Angebote, auf den Einzelpreis gestellt, verschlossen und mit obiger Aufschrift versehen, sind längstens bis

Samstag den 1. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst indessen die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsvordrucke erhoben werden können. 3479a

Rastatt, den 15. April 1909.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Elektrische Lichtanlage zu verkaufen.

Die noch im Betrieb befindliche, sehr gut erhaltene Lichtanlage im Großh. Palais, Stephanienstraße 51 hier, ist zu verkaufen.

Auskunft erteilt unterzeichnete Stelle, an welche auch schriftliche Angebote **bis zum 30. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** einzureichen sind. 5824.3.1

Karlsruhe, den 15. April 1909.

Großh. Hofbauamt.

Stellenvermittlung

d. Kaufm. Vereins Karlsruhe.

Für Prinzipale kostenfrei. Einschreibgebühr f. Nichtmitgl. Mk. 1.50 f. 3 Monate. Statuten u. Bewerbungsformulare gratis und franko

Stets Bewerber aus d. meisten Branchen angemeldet. 128 *

Wer erteilt 9jährigem Knaben

Geigunterricht

und zu welchem Preise? Gefl. Angebote unter Nr. B14409 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Stellen finden

Junger

Zeichner 3.3

findet sofort dauernde Stellung. Off. m. Gehaltsangabe u. B14207 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Kontokorrentführer gesucht!

Für eine größere Fabrik in der Nähe Baden-Badens wird ein junger Kontokorrentführer, Buchführung doppelt amerikanisch, mit sauberer Schrift zum Eintritt per 1. Mai gesucht.

Offerten, denen Zeugnisabschriften und Lebenslauf beizufügen ist, erbeten an die Exped. der „Bad. Presse" unt. Nr. 3444a. Photographie ist nicht beizulegen.

Zuverlässiger Buchhalter

für Aushilfe bezw. Nebenbeschäftigung **gesucht.** Offert. m. Preis unt. Nr. B14381 an d. Exp. der „Bad. Presse".

Nebenverdienst

erhalt. Herren u. Damen jed. Standes d. Abschreib. Gute Handschr. u. erford. 3.1 **Verlag „Germania",** 3505a **Lichtenrade bei Berlin.**

Ein Fräulein

für **Laden u. Büro per sofort** gesucht. **Zeugnisse u. Offerte** sind mitzubringen, solche, welche Handelsschule noch besuchen müssen, wollen sich nicht melden. B14365

Leon Kahn. Kreuzstr. 3.

Tüchtige

Verkäuferin

für feines Fleisch- und Wurstwarengeschäft sofort oder 1. Mai **gesucht.**

Offerten unter Nr. 3478a an die Exped. der „Bad. Presse".

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein junges Mädchen mit guter Schulbildung, aus besserer Familie, gegen sofortige Vergütung als

Lehrmädchen

gesucht 5784.3.2

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstraße 76.

Tüchtiger Vertreter

von erstklassiger süddeutscher

Steinholz-Fabrik

gesucht. Herren, welche in der Baubranche kundig sind, werden bevorzugt. Offerten unter Angabe von nur Ia. Refer. unter Chiffre **H. A. 421** an **Rudolf Mosse, Heilbronn a/N.** erbeten. 3461a

Guter Nebenverdienst

durch beil. Vertrieb eines konkurrenzlosen Haushaltsbedarfartikels. Spez. für **Damen** vorzüglich geeignet. Kein Risiko. Näheres durch **Putzfix-Vertriebskontor, Dortmund.** 3180a

Bau- und Kunstschlosser,

im Anschlagen und Schmieden selbständig, als **erster Arbeiter** sofort **gesucht.** Offerten mit Preis unter Nr. 3443a an die Expedition der „Bad. Presse".

Schneider

zum Zuschneiden lein. u. b'woll. Kleidungsstücke nach Maß und Schablonen findet sof. dauernde Stellung. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Lohnansprüche unter Nr. 3385a an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. 6.6

Schneider-Gesuch.

Tücht. Stückmeister für 1—2 Großstück per Woche f. dauernd **gesucht.** Wo? sagt unter Nr. B3429a die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Schneider-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter auf Groß- u. Kleinstück finden sofort dauernde Beschäftigung bei 3440a 3.2

Wilh. Oschwald, Schneidermstr., **Waldkirch i. Brg.,** Damenstr. 5a.

Schneider gesucht

Einige jüngere Schneider für dauernd sofort gesucht bei **Georg Werle, Hochstett u.** B14401

Suche einen jüngeren

Bäckergehilfen.

Eintritt sofort. 3422a.3.3

Gottlieb Schanz,
Calmbach, O.-A. Neuenbürg, Württemberg.

Kutscher,

ein zuverlässiger, nüchterner, gedienter Militär, guter Fahrer, mit nur gut. Empfehlungen, **gesucht.** 5662.2.2

Kreuzstraße 29, parterre.

Suche einen jüngeren, sauberen,

zuverlässig. Knecht

auf sofort oder erst in 8 Tagen. Fuhrgeschäft **Mathias Prestele**

Weisenbach im Murgtal. 3441a

Hausbursche

von 16 bis 20 Jahren bei Kost und Wohnung im Hause **gesucht.** B14346

Kaiserstr. 28. Färberei Firnrohr.

Wir **suchen** zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

aus guter Familie. 5490.3.3

Gebr. Boschert,
moderne Kontor-Einrichtungen,
Kaiserpassage 10—18.

Kellnerlehrling

unter günstigen Bedingungen zum 1. Mai **gesucht.** 5755.3.2

Hotel „Friedrichshof" Karlsruhe.

Privat- u. Hotelpersonal

für **Jahres- u. Saisonstellen** jeder Art, für Freiburg, Umgegend, Badeorte, Schwarzw. usw fortwährend gesucht. Reellste Vermittl. Mäß. Tarif. **Zentralbureau P. M. Franke, Freiburg i. B.,** Kaiserstraße 124. Gegr. 1878. — Bur. I. Rg. — Tel 910.

Eine jüngere Kellnerin

sofort **gesucht.** 3476a.2.2

Wirtschaft zur Bahnhofrestauration Graben.

Gesucht

ein durchaus erfahrenes **Kindermädchen** zu einem 2 Jahre alten Kinde zum 1. Mai. Gutschstr. 1, 1. Stock. Vorläufige Angabe durch Postkarte. B14390

Zimmermädchen gesucht.

Auf sofort werden 2 reinl., ehrl. Zimmermädchen, die während ihrer freien Zeit servieren müssen, gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Näheres 5695.3.3

Stadtgarten-Restaurant Karlsruhe.

Gesucht Köchin,

die auch bügeln kann per 1. Mai zu kinderlosem Ehepaar. Zimmermädchen vorhanden. Vorzustellen von 6—8 Uhr nachmittags.

B14367 **Schumannstraße 3, II.**

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein ordentliches, fleiß. **Mädchen** für Hausarbeit. B13854.2.2

Sophienstraße 41, 3. Stock.

Ein braves, fleißiges **Mädchen,** das kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sofort **gesucht.** B14087.2.2 **Akademiestr. 47,** II.

Mädchen gesucht auf 1. Mai für kleinen Haushalt gegen guten Lohn. Näheres **Kriegstraße 24,** 1 Treppe. 4—5 Uhr vorzusprechen. B14065 2.2

Junges, etwas bemitteltes **Ehepaar** und lediger, junger **Mann** zur Ausbildung in 3450a.2.2

Massage u. Badefach

sofort gesucht. Aerztl. Prüfung, evtl. feste Anstellung im Sanatorium.

Meld. **Massage-Institut Baden-Baden,** Sophienstr. 22, II.

Einzelner Herr **sucht** zum 15. April oder später für seine Dreizimmerwohnung in Heidelberg eine

alleinstehende Frau,

die gegen Abgabe eines geräumig. unmöblierten Zimmers und der Küche, eventuell auch eine kleine Vergütung die **Instandhaltung der Wohnung und die Bedienung** (nicht kochen) übernimmt. Putzfrau wöchentlich. Off. unt. 3466a an die Exped. der „Bad. Presse".

Schulentlassenes **Mädchen** nachmittags für leichte Hausarbeit und **zu einem Kinde** sofort oder später für dauernd **gesucht.** B14092.2.2

Weltzienstraße 34, II. rechts.

Modes.

Tüchtige **2. Arbeiterinnen** per sofort gesucht. 5850.2.1

Schulz & Hebenstreit,
Hoflieferantinnen,
Kaiserstraße 193, 1 Etage.

Büglerinnen, Wäscherinnen

sucht für dauernd 5865.2.1

Dampfwaschanstalt Schorpp,
Westendstraße 29b.

Kostümbüglerinnen

sofort gesucht. B13850.3.3

Ang. Kellmann, Werderplatz 35.

Stellen suchen

Schreibgehilfe

mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift, der zwei Jahre bei einem Katastergeometer beschäftigt war, **sucht** ähnliche oder sonstwo Stelle als Schreibgehilfe.

Angebote mit Gehaltsangabe unt. Nr. 3344a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Ang. Kommis, in größ. Fabrikgeschäft gelernt, **sucht Anfangsstellung.** Off. unter Nr 3404a an die Exped. der „Bad. Presse". 4.3

Gelernter Küfer,

verheiratet, 30 Jahre alt, der u. a. in einer Großbrauerei 6 Jahre hintereinander in Stellung war, mit guten Zeugnissen, **sucht** baldigst passende Stellung. Anerbieten unter Nr. B13949 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Binderin B14326 2.2

sucht Stelle in Blumengeschäft.

Kapellenstr. 38, part. lks.

Jüngeres Mädchen sucht bis 1. Mai Stelle als

Hotelzimmermädchen,

am liebsten Saison nach Baden-Baden. Offerten unt. Nr. B14389 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junge Witwe

perfekte **Köchin, sucht passende Stelle,** am liebsten bei älterem Herrn zur Führung des ganzen Haushalts. Offerten an **Fr. Wagner Witwe,** Sophienstraße 167, part. B14406

Haushälterin,

in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, gut bürgl. kochen, ärztl. gepr. Pflegerin, mit Ia. Zeugn., 37 J., Ww., **sucht baldige Stellung.** Offerten unter Nr. B13836 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu vermieten.

Haus

mit **Ladeneinrichtung** in der besten Lage von 4.2

Landau (Pfalz),

in welchem seit 48 Jahren ein **Kolonialwaren-, Delikatessen- und Cigarren-Geschäft** betrieben wird, ist per 1. Mai oder später **zu vermieten.** Offerten unter Nr. B13978 an die Exp. der „Bad. Presse".

Zu **Depots, Niederlagen, Einlagerungen** 2c. passende, große

Räumlichkeiten

mit allen Bequemlichkeiten und guter Zufahrt versehen, wie große trockene Kellerräume, sind in **Baden-Baden** per 1. Juli ds. Js. **zu vermieten.** Offerten unter Nr. 3405a an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung im Querbau **Bürklinstr. 5,** 2. St., auf 1. Juli **zu vermieten.** 3 2

B13901 **Näh. Karlstr. 94, part.**

Zähringerstraße 98

sind im III. Obergeschoß (5. Stock) 7 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Näheres beim städtischen Hochbauamt, Rathaus II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 108. 5439

2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer mit Veranda in ruhiger freier Lage sof. **zu vermieten.** B13886

Rintheimerstraße 53.

Adlerstraße 36 ist im 2. Stock eine schöne **6 Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör (Klosett im Abschluß) auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stock. B13869.2.2

Amalienstraße 9 ist im Hinterhaus eine freundl. **2 Zimmerwohnung** samt Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part. B14132.2.2

Augartenstr. 27 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stock. B14298.5.1

Augustastraße 7, 4. St., ist eine **Wohnung** von 3 Zimmer, Küche u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näh. Augustastr. 11, I. B13293.4.4

Boeckhstr. 13 die **Hochparterre-Wohnung** von 4 Zimmern mit reichl. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst u. Karlstraße 94, part. B13906.3.2

Bürklinstr. 5 ist der **2. Stock** von 4 Zimmern, Bad, Balkon u. Veranda, mit reichl. Zubehör auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst und Karlstraße 94, part B13900.3.2

Georg-Friedrichstr. 26, 2. St., Wohnung von 3 Zimmern und Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre. B13846

Gerwigstr. 41 ist im 2. Stock eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst. 5709 3 2

Kaiserstraße 28, 4 Tr., ist schönes Zimmer mit Küche u. Keller für 15 M monatl., an einzelne Person oder kl. Familie zu vermiet. B14347 Näh. im Laden.

Klauprechtstr. 15, II. rechts, ist eine **Dreizimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Roonstr. 24 parterre. B13677

Leopoldstr. 39 ist auf 1. Mai oder Juni die **Parterre-Wohnung,** 3 Zimmer mit Alkov, Küche und Zubehör, in gut. Hause, zu vermiet. Näheres 2. Stock. B13915.3.2

Lessingstraße 12 ist eine freundl. **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Keller, Glasabschluß, an kl. Familie bis 1. Juli zu verm. B13571 Näheres 1. Stock.

Luisenstraße 93 ist eine schöne **Mansardenwohnung** auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. B14360

Maienstraße 13 part. r., ist sehr schöne 3 Zimmerwohnung, 2. St., freie Lage, ohne vis-à-vis, auf 1. Juli an kleinere ruh. Familie zu vermieten. B14151

Ostendstraße 10 sind im 3. Stock zwei **4 Zimmer-Wohnungen** mit Zugehör auf 1. Juli **zu vermieten.** Näheres daselbst und Karlstraße 94, parterre. B13908.3.2

Putlitzstr. 3 ist im 4. Stock eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Mans. an kl. ruhige Familie auf 1. Juli zu verm. Näh Karlstr. 94, p. B12907 3.2

Rintheimerstraße 12, 2. Stock, ist eine schöne **2 Zimmer-Wohnung** nebst Küche und Keller auf 1. Juli **zu vermieten.** B14069 Näheres **Maienstr. 5,** 2. St.

Scheffelstraße 55 ist im 2. Stock und im Seitenbau **2 Zimmer-Wohnung** auf Juli **zu vermieten.** Näh im Laden. 5697.5.2

Uhlandstraße 25 ist im 1. Stock schöne **3 Zimmer-Wohnung** auf Juli **zu vermieten.** 5696.5.2 Näh. **Maxaubahnstr. 1,** 2. St.

Uhlandstr. 28, 2. St., schöne Zweizimmerwohnung mit Balkon u. Kochgas für 310 M auf 1. Juli zu vermiet. Näh. part. B13768

Werderstraße 69 ist eine kleinere Wohnung von 2 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, auf 1. Juli zu vermieten. 5428*

Winterstr. 21, in freundlichem Seitenbau, ohne vis-à-vis, sind zwei schöne **Wohnungen** mit je zwei Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres **Schützenstraße 50** (Wirtschaft). 5856

Zähringerstr. 106, nächst der Ritterstr., ist im Seitenbau eine **Zweizimmerwohnung** auf 1. Juli zu verm. Näh. im 1. St. B12969

Zirkel 5, H., ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller 2c. auf 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Näh. 2. St. 5638.2.2

Durlach.

Hauptstraße 16, am Schloßplatz, ist der **zweite Stock,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubeh., auf 1. Juli zu vermiet 5584.10.5

Wohn- und Schlafzimmer,

gut möbliert, ohne vis-à-vis, an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. B13872.2.2

Georg Friedrichstr. 18, 2 St.

Gut u. freundl. möbliertes **großes Parterrezimmer** an bess. Herrn sof. od. später zu vermiet. Näh. **Kurvenstr. 4,** part., l. B14198

Gut möbliertes Zimmer ist per sofort od. später in schöner Lage (Südweststadt) zu vermieten. Näh. **Klauprechtstr. 45.** B13681

Gut möbliert. **Zimmer** mit **Pension** an bess. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. B14098 2.2 **Klauprechtstr. 45, part., lks.**

Ein schön möbl. **Zimmer** auf sofort an Herrn oder Fräulein zu vermieten. B14199

Näh. **Degenfeldstr. 3,** II. St.

Ein großes gut möbl. **Zimmer,** hochparterre, ist sofort oder später zu vermieten. B14374

Näheres **Klauprechtstr. 27.**

Eine schöne leere **Mansarde** mit Ofen ist für sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Marienstraße 18,** 2. Stock. B14180

Adlerstraße 18, 3. St., lks., Ecke Zähringerstr., ist ein schön möbliertes **Eckzimmer** mit **Balkon** für sofort zu vermieten B14086.2.2

Adlerstraße 36, IV., ist ein möbliertes Zimmer für 1. April zu vermieten. B14349

Bahnhofstraße 34, 2. Stock, sind **2 möbl. Zimmer** an Herrn oder Fräul. sof. zu vermieten. B14028.3.3

Douglasstraße 13, III., ist ein schönes, großes, gut möbl. **Zimmer** mit Pension auf 1. Mai zu vermieten. B14341

Friedrichsplatz 9, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B14015

Herrenstraße 22, 2 Tr. l., sind **2** hübsch möblierte **Zimmer** zu vermieten. B14336

Kaiserstraße 100, 2 Treppen, ist ein gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. B14369

Körnerstraße 6 ist ein sehr schönes **Mansardenzimmer,** möbliert od. unmöbliert zu vermieten. Näheres parterre. B14080.2.2

Kreuzstraße 8, III. l., ist nett möbliertes **Zimmer** zu verm. B14353

Kreuzstraße 29, IV., nahe am Hauptbahnhof, gegenüber dem Palaisgarten, ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. B14342

Kronenstr. 52 möbliert. **Zimmer** mit Pension, per Woche 10 Mk., sofort zu vermieten. B13874.2.2

Leopoldstraße 16, II, ist freundl. möbliertes **Zimmer** (ev. 2 Zimmer) an soliden Herrn per sofort oder später zu vermieten B14397.2.1

Lessingstraße 6, III. lks., hübsch möbl., helles **Zimmer** an soliden Herrn bill. zu verm. B14361

Lessingstraße 51 ist ein möbliert. **Mansardenzimmer** sofort zu verm. Zu erfrag. 2. St. B14167

Lessingstraße 70, 3. St. rechts, ist ein möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang sofort oder 1. Mai zu vermieten. B14384

Luisenstraße 48 part., ist ein gut möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang (ungeniert) zu verm. Mit Kaffee 22 M pro Monat. B14340

Marienstraße 1, 2. St., lks., ist ein großes **Balkonzimmer** mit zwei Betten oder ein kleineres billig zu vermieten. B14402

Marienstr. 18, 2. Stock, ist ein möbl. **Zimmer** mit Pension zu vermieten. B14179

Rudolfstraße 3, III. l., ist **Wohn- u. Schlafzimmer** gut möbliert, ineinandergehend, sind sofort oder später zu vermieten. B14343

Schützenstr. 2, 3. Stock, rechts, nahe der Ettlingerstr., ist ein gut möbl. **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B14007.4.3

Sophienstr. 40, Ecke Leopoldstr., 3. St., 2 Treppen, ist ein sehr schön möbliertes **Zimmer,** eventl. mit Pension zu vermieten. B13903.3.3

Waldhornstraße 30, Ecke Kaiserstraße, sind 2 gut möbl. **Zimmer** an bessere Herrn zu verm. B14141 3. Treppen.

Schülerpension.

In der Rüppurrerstraße findet Schüler gute Verpflegung. Preis 50 M pro Monat. Offerten unt. Nr. B14189 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Miet-Gesuche.

Suche auf 1. Juli eine 6 Zimmer-Wohnung von der Herrenstraße bis zum Polytechnikum. Offerten unter Nr. **B14387** an die Exped. der „Bad. Presse".

4 Zimmerwohnung

Kleine Beamtenfamilie (3 erwachsene Personen), sucht per 1. Juli 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, schöner Mansarde, Klosett im Glasabschluß u. sonstigem Zubehör, womöglich Südweststadtteil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B14376 an die Exped. der „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Techn. Hochschule per sofort **gesucht.** Offerten mit Preis unter Nr. 3442a an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 4.2

Zum 1. Mai **möbl. Zimmer** mit Frühstück **gesucht.** Offert. mit Preis unt. Nr. B14327 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gebildete Dame, Privatbeamtin, sucht per sofort oder per 1. Mai in besserem Hause gut möbliertes

Zimmer,

Weststadt, nicht über dem Mühlb. Tor, bevorz. Off. unt. Nr. B14328 an die Exped. der „Bad. Presse".

Besseres **möbliertes Zimmer** mit Pension, nicht allzuweit von der techn. Hochschule, wird auf 1. Mai **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B14383 an die Exped. der „Bad. Presse".

Mädchen

gesetzten Alters, welches bürgerlich kochen und dem Haushalt selbständig vorstehen kann, findet bei kleiner Familie in einem Ort bei Karlsruhe gutbezahlte Stelle. Offerten unter Nr. 3386a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 6.6

Mädchen

mit guten Zeugn., das selbständ. bürgerlich kochen und den Haushalt besorgen kann, per sofort od. 1. Mai **gesucht.** B14314

Kaiserstraße 138, 1 Tr.

Suche zum 1. Juni ein junges, ordentliches

Mädchen,

das selbständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit verrichtet.

Offerten sind zu richten an **Paul Karnetzky,** Kantinier I/170, **Offenburg,** Baden 3485a2.1

Ein der Schule entlassenes, ehrliches

Mädchen,

oder eine unabhängige ältere Frau wird zu Kindern auf sofort oder später **gesucht.** 5855

Zu erfragen Schützenstr. 50, II. r.

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt wird ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen gesucht.** Das elbe muß gut bürgerlich kochen können und die sonstigen Hausarbeiten verstehen.

Näheres **Kriegstraße Nr. 46, 2. Stock.** B14053.2.2

Ein tüchtiges Mädchen

sofort **gesucht.** 5788 2.2

Gartenstraße 8, 1. Stock.

Mädchen gesucht!

Auf sofort wird ein tüchtiges Mädchen zu kleiner Familie gegen hohen Lohn gesucht. B14152

Zu erfr. Wilhelmstr. 74, II.

Zu einem beinahe 6 Jahre alten Kinde u. zu meiner Unterstützung bei der Pflege eines nahezu ½jährigen Kindes **suche** ich ein 5708.3.3

Mädchen,

welches auch Zimmerarbeit versteht. Näh **Stephanienstr. 96,** I.

Ein jüngeres Mädchen

wird wegen Erkrankung des seitherigen, für alle häuslichen Arbeiten zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 5746.3.3 **Sophienstr. 45,** part.

Mädchen gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen wird bei hohem Lohn und guter Behandlung auf sofort oder später gesucht. B13871.3.2 **Klauprechtstr. 9,** II.

Karlsruhe.

VI. Künstler-Konzert

(Konzertdirektion Hans Schmidt)
im Abonnement.

Samstag den 17. April, im Museumssaal

Barthsche Madrigal-Vereinigung

aus Berlin.

Doppelquartett für Vokal-Kammermusik

Dirigent: **ARTHUR BARTH.**

Die Konzertsängerinnen: **Marg. Freund, Marta Selin-Behnke, Anni Boettcher** (Sopran), **Emmy Rintelen, Sonja Beeg** (Alt).

Die Konzertsänger: **Karl Weiss, Ludwig Schubert** (Tenor), **Felix Lederer-Prina, A. N. Harzen-Müller** (Bass).

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Ende 3/4 10 Uhr.

Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 ℳ, Galerie 2.50 und 1.50 ℳ im Vorverkauf in der Musikalienhandlung **Hans Schmidt,** G. m. b. H. und an der Abendkasse.

Die gelösten Eintrittskarten beliebe man gegen andere mit obigem Datum versehen, um Irrtümer vorzubeugen, baldigst einzutauschen. 5862

Gesellschaft „Fideles Heim" Karlsruhe.

Sonntag den 18. April 1909 findet unser erster diesjähriger

Tanz-Ausflug

nach **Durlach,** Restauration **„Amalienbad"** statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins höfl. einladen.

Abfahrt Durlacher Tor 3 1/2 Uhr. Zusammenkunft in Durlach „Amalienbad" 4 Uhr. B14388

Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

Der Vorstand.

Tafel-Geflügel, französ. Poularden, junge Hahnen, Tauben

empfiehlt 5860

Herm. Manding,
110 Kaiserstrasse 110.

Geschicklichkeitsautomaten

von **10 Mark** an liefert **Otto Bierwagen, Berlin,** Müllenhoffstraße 10. 3473a

Gerolsteiner Sprudel

Schutz- Marke.

Tafelwasser I. Ranges.

Aerztlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage:
Dr. Kux & Finner, Karlsruhe,
Telephon 255. Zirkel 30. 2200a

Tüchtige Weißnäherin
empfiehlt sich im Anfertigen von Wäsche aller Art. B14335
Näh **Nelkenstraße 19,** 4. St.

Französin
erteilt **Conversation u. Grammatik.** Offerten unter Nr. B14337 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Gegen monatliche Ratenzahlungen
erhalten Sie von reellem Versandhause **Damenkleiderstoffe, Anzugstoffe, Damen- und Herrenkonfektion, Wäsche- u. Austeuerartikel.** Gefl. Offerten unt Nr. 4098 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Damen und Herren,
welche sich für Okkultismus (Spiritismus u. verwandte Gebiete) interessieren und schon einige Vorkenntnisse besitzen, werden gebeten ihre Adressen unter Nr. B13172 in der Exp. der „Bad. Presse" abzug.

Gutgehende Wirtschaft
ob. **Restauration** wird von kautionsfähigen Wirtsleuten alsbald **zu pachten gesucht.** Off. unter **G. 52 Hauptpostl. B.-Baden.** 3497a

Wirt gesucht.
Für eine Wirtschaft in Neudorf wird ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirt gesucht.
Offerten unter Nr. 3357a an die Exped. der „Bad. Presse".

Geb. Witwe, geschäftskundig, wünscht unt. g. Beding. eine kleine
Kaffeewirtschaft
m. Verkauf von Konditoreiwaren oder ähnliche Filiale zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Offert. unt. Nr. 3494a an die Exped. der „Bad. Presse".

Küchenchef
sucht gut gehendes, mittleres Restaurant zu pachten, eventuell später zu kaufen.
Offert. unt. Nr. 3453a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. Vermittler verbeten.

Für gut eingeführtes Fabrikgeschäft wird zu Erweiterungszwecken ein
stiller Teilhaber 2.1
mit einigen tausend Mark gegen hohe Verzinsung **gesucht.**
Gefl. Offerten unter Nr. 3493a an die Exped. der „Bad. Presse".

Verloren, Zwicker mit Futteral, zwischen Adlerstraße und Post. Auf dem hiesigen Fundbüro abzug. B14363

4333*

Schmer
stets frisch u. schön, à Pfd. 80 ₰, bei 5 Pfd. 78 ₰, bei **L. Kramer,** Goethestr. 12, sowie auf den **Wochenmärkten** Sofienstr. u. Ludwigsplatz vor dem Hause des Herrn Hofbäcker **Geisendörfer.** Man bittet genau auf d. Firma zu achten.

Neu eingeführt.

Union-Briketts
7 Stück **10** Pfg.
Ferner
Bündelholz
große Bündel
Bündel **12** Pfg.
Bügelkohlen
2 Pfd.-Paket **15** Pfg.
bei
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Braut-Ausstattung.
In **Weißwaren** bietet sich günstige **Kaufgelegenheit** für **Braut-Ausstattungen** 2c.
Die Waren werden evtl auch auf Teilzahlung abgegeben.
Gefl Offerten unter Nr. 1345 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Hotel-Verpachtung! 5751.3.2
Das **Hotel zum Hohenzollern** in **Karlsruhe** ist wegen anderweitiger Unternehmung des jetzigen Pächters alsbald zu verpachten.
Näheres durch die **Karlsruher Brauerei-Gesellschaft, vorm. K. Schrempp** in **Karlsruhe.**

Knaben-Mode.

In unserer **Spezial-Abteilung**

Knaben-Bekleidung

bieten wir durch unsere überaus grosse Auswahl die besten Vorteile.

Die neuesten Modelle sind stets am Lager und zeigt unsere

Knaben-Garderobe

durch Verwendung nur solider Stoffe und bester Zutaten elegante chice Form.

Stets vorrätig am Lager

Orig. Kieler Anzüge mit langen Hosen
Orig. Kieler Anzüge mit kurzen Hosen
Orig. Französische Blusen-Anzüge
Orig. Englische Blusen-Anzüge
Orig. Französische Jacken-Anzüge
Orig. Amerikanische Blusen-Anzüge
Orig. Kieler Peajackett
Orig. Englische Peajackett

Für **Schulzwecke** preiswert und vorteilhaft 5847

Knaben-Anzüge Grösse 1 bis 6 für das Alter von 2 bis 8 Jahren

6 Mark — Es sind dies Blusen-Anzüge, durchaus gefüttert, mit und ohne Matrosenkragen. Farbe: blau, grau, mode. — Mark **9**

Ein Posten **Knaben-Hosen** blau und farbig per Stück **90 ₰**

Spiegel & Wels.

Zum Schulanfang

Schul-Stiefel

für

Knaben und Mädchen

breite, bequeme Formen, in allen Ledersorten und jeder Preislage.

LOEW-HOELZLE

Kaiserstrasse 187. 5693

Näherin, bewandert in Knabenkleidern, und Mädchenkleidern, empfiehlt sich für Kundenhäuser. 2.1 B14358 **Kaiser-Allee 59,** 4. St.

Herren erhalten **sehr guten bürgerl. Mittagstisch 60 Pfg., Abendtisch 40 Pfg.** B14391 **Kreuzstraße 20,** 3. St.

An gutem **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren teiln. B14333 **Karlstraße 6,** 1 Tr.

Ein moderner, brauner **Kastenwagen,** noch neu, zu verkaufen. 2.1 B14357 **Scherrstr. 2,** 1. Stock.